

MichelBlick

Das Magazin Michel Blick wird kostenlos verteilt an:
Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und

Ausgabe 6-2010

konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg, Berlin, Hotels, Restaurants, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen



DIE HAMBURGER
WEIHNACHTSPARADE 2010

 **HAMBURG
ENERGIE**
Ihr städtischer Energieversorger

 **HAMBURG
ENERGIE**
Ihr städtischer Energieversorger

Erste Anlaufstellen

Polizei	110
Feuerwehr und Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19
Polizeikommissariat 14	42 86-5 14 10

Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	94 11
Allgemeines Krankenhaus St. Georg	28 90-11
Ambulanz	31 28 51
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	428490
Klinische Abteilung, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin	428 18-0
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen	069-74 09 87 01805-02 10 21
Notrufnummer Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
Notrufnummer American Express	069-97 97 10 00
Notrufnummer Diners Club	01805-533 66 95
Opferhilfe/ Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme Vattenfall Europe	63 96-31 11
Störungsaufnahme E.ON Hanse	23 66-23 66
Störungsaufnahme HWW	78 19 51
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

Recht

Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA) Dammtorstraße 14,20354 HH	428 43- 3071 428 43- 3072
--	------------------------------

Seniorenberatung

Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 HH Bezirkssenienorenbreit im Bezirksamt HH-Mitte	428 54- 45 57 428 54-2 3 03
---	--------------------------------

- Service - Erste Anlaufstellen
Inhaltsverzeichnis
- Kolumne von Markus Schreiber,
Leiter des Bezirksamts HH-Mitte
- Hamburger Landeswettkampf der
Reservisten
- Neujahrsgrüße
- Die Hamburger Reiterstaffel geht auf
Streife
- Neue Sturmflutblätter erschienen
Impressum

wirtschaft + arbeit

- Förderpreise 2010
der Bundesvereinigung Logistik
Elbschiffahrtstag 2010
- 75 Jahre Sprinkenhof AG
- Rolls-Royce Marine siedelt sich am
Fährstieg an
- Ältester Jugendkochwettbewerb
Deutschlands
- CREA 2010
- Richtfest für das Kreuzfahrtterminal
in Altona
- Mit dem Fahrrad durch den Hafen

stadtentwicklung + umwelt

- Startschuss für das neue Harburger
Rathausforum
- Kreisverkehr am Ratsmühlendamm kommt
- Neue Erlebniswelten in der „Grünen Oase“
- Größte Fischtreppe Europas eingeweiht
- Jenfelder Au

wissenschaft + forschung

- Neuer Präsident der HafenCity Universität
Hamburg
- Forschungsstart zu Sicherheitsaspekten
und Klimawirkungen
- UKE feierte Richtfest des Neubaus für
Psychiatrie
- Denkmalschutz und EU-Wasserrahmen-
richtlinie in Einklang bringen
- 20 Jahre Forschungsschiff WEGA

bildung + sport

- Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-
Holstein
- Hockey - Sport für jedes Alter

lifestyle

- Hanseatischer Charme

veranstaltungen

- Weihnächtliches Hamburg
- Winter-DOM
Messe-Termine
3. Eurobest Advertising Festival

kultur + kunst

- Philipp-Otto Runge
- 300 Jahre Hamburger Staatsarchiv
- Der Kommissar - Erik Ode
- Ausstellungen
- Termine - Galerie Kunststätte am Michel



„Eine Straße für alle“

Rücksichtnehmen auf andere oder Teilen, das sind alles Attribute, die man als Eltern seinen Kindern beibringt. Und warum sollten diese Eigenschaften nur bei der Kindererziehung eine Rolle spielen? Rücksichtnahme und „friedliches Miteinander“ sollten eigentlich in jeder Lebenslage Priorität haben.

Doch wenn man sich im Straßenverkehr so umschaut, scheint aber genau dieses dort vielerorts nicht angekommen zu sein. Autofahrer fluchen über Radfahrer und Fußgänger beschweren sich über die oft rücksichtslosen Radler. Drei unterschiedliche Verkehrsteilnehmer, die so gar nicht zusammen passen, mag man angesichts der eigenen Erfahrungen zumindest glauben. Was wäre denn, wenn sich Fußgänger, Autofahrer und Radfahrer die Straße teilen würden? Dieses Prinzip des „Shared Space“ (gemeinsam genutzter Raum) bezeichnet eine Idee, nach der öffentlicher Straßenraum lebenswerter, sicherer sowie im Verkehrsfluss verbessert werden soll. Charakteristisch sind dabei das Fehlen von Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen und die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer. Lediglich die werden weiterhin Gültigkeit besitzen. Das wurde federführend von den Niederländern in den 1990er Jahren entwickelt.

In der Theorie klingt diese Idee vielversprechend, doch wie schlägt sich „Shared Space“ in der Realität? Da es in Deutschland erst eine „Shared Space-Fläche“ gibt, kann man über die Auswirkungen noch nicht belastbare Aussagen treffen. Dennoch prüfen mehrere Städte eine Einführung der Gemeinschaftsstraßen, so auch in der Hainstadt, wo es ein Senats-

programm und dementsprechend eine Finanzierung für die Einführung von Gemeinschaftsstraßen gibt. In Hamburg ist dafür unter anderem die Lange Reihe in St. Georg im Gespräch. Herr Mondermann persönlich, der leider verstorben ist, hat für St. Georg bereits vor einigen Jahren ein Konzept entwickelt und vorgestellt, das sich sehen lassen kann. Ich war sehr beeindruckt von seinen Ideen.

Doch, ohne die Betroffenen zu diesem Vorhaben zu hören und zu befragen, wird es im Bezirk Hamburg-Mitte keinen „Shared Space“ geben. Denn genau die Meinung vor Ort ist wichtig, was sagen die Anwohner? was die Gewerbetreibenden?

Ein solches Projekt kann nicht gegen den Willen der Bürger umgesetzt werden, mag es auch noch so positive Aspekte beinhalten. Deshalb hat der Bezirk Hamburg-Mitte schon im Jahr 2007 dazu eine öffentliche Veranstaltung vor Ort durchgeführt, um Für und Wider zu erörtern. Und auch aktuell wurde im Oktober dieses Jahres erneut die Bevölkerung befragt. Alle vorgebrachten Argumente werden zur Entscheidungsfindung mit hinzugezogen. Ich als Bezirksamtsleiter stehe zur Bürgerbeteiligung- und die hört auch bei „der Gemeinschaftsstraße“ nicht auf.

Markus Schreiber
Bezirksamtsleiter
Bezirksamt Hamburg-Mitte

HAMBURGER LANDESWETTKAMPF DER RESERVISTEN

Niendorfer gewinnen den Landeswettkampf der Hamburger Reservisten

Es muss schon einen echt guten Grund geben, um seinen Business-Anzug mit dem Feldanzug der Bundeswehr zu tauschen. Zum ersten Mal seit drei Jahren fand am 25. September auf dem Standortübungsplatz Wendisch-Evern in der Nähe von Lüneburg wieder der Hamburger Landeswettkampf der Reservisten statt. Die Landesgruppe Hamburg des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr wurde dabei mit Rat und Tat durch Personal des Landeskommandos Hamburg und des Technischen Hilfswerks Harburg unterstützt.



Bei bestem Wettkampfwetter kämpften 10 Mannschaften aus Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg um gute Zeiten und viele Punkte, um am Ende als Sieger wieder nach Hause fahren zu können. Dafür mussten acht Stationen gemeistert werden, an denen den ambitionierten Reservisten sowohl militärische Kenntnisse und Fertigkeiten, als auch körperliche Fitness abverlangt wurden.

Neben den militärischen Herausforderungen, mussten auch Hilfeinsätze ausgeführt werden. Das Eindringen und Evakuieren von Personen aus einem Haus auf Zeit und die Rettung einer ertrinkenden Person aus einem See mit dem Schlauchboot, stellte einen echten Kraftakt dar. Doch da an den Stationen nicht nur geprüft, sondern auch ausgebildet wurde, konnten die Teilnehmer trotz des Wettkampfcharakters auch ihre militärischen Fähigkeiten auffrischen.

Ein Unteroffizier der Reserve sagte: „Es ist toll endlich mal wieder im Gelände zu sein.“

Der Wettkampf ist eine Herausforderung und gute Gelegenheit sich militärisch fit zu halten.“

Am Ende des anstrengenden Tages folgte die Siegerehrung durch Oberstleutnant der Reserve Ramon-Stefan Schmidt, den Vorsitzenden des Reservistenverbandes Landesgruppe Hamburg und Oberstleutnant Bernd Pfeiffer, den stellvertretenden Kommandeur des Landeskommandos Hamburg.

Dieses Jahr hatte das Hamburger Team der Reservistenkameradschaft Niendorf die Nase vorn und gewann den begehrten Wanderpokal. Aber auch alle anderen Mannschaften zeigten bei herausragender Motivation gute Leistungen.



Quelle und ©Fotos: Landeskommando Hamburg

Neujahrsempfang im Hamburger Rathaus Jeder Hamburger ist eingeladen

Alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste können am Neujahrsmorgen dem Ersten Bürgermeister Christoph Ahlhaus und der Zweiten Bürgermeisterin Christa Goetsch ihre Wünsche für das Neue Jahr persönlich überbringen.

Entsprechen der Tradition beginnt der Empfang mit dem Hammonia-Lied "Stadt Hamburg an der Elbe Auen". Das Polizeiorchester unter der Leitung von Dr. Kristine Kresge spielt dieses Stück in Anwesenheit beider Bürgermeister vor dem Rathausportal.

Nach diesem Auftakt begeben sich beide Bürgermeister in den Turmsaal des Rathauses, um dort die Neujahrswünsche entgegenzunehmen.

Die Tradition des Neujahrsempfangs im Hamburger Rathaus geht auf das 18. Jahrhundert zurück. Damals machten die in Hamburg residierenden Diplomaten und Ehrbaren dem präsidierenden Bürgermeister die Aufwartung, um ihm zum Neuen Jahr zu gratulieren. Im 19. Jahrhundert wurden diese Glückwünsche nicht im Rathaus, sondern im Privatdomizil des Bürgermeisters überbracht. Das alte Rathaus war beim Großen Brand von 1842 zerstört worden.

Bürgermeister Hachmann verlegte - nach Fertigstellung des neuen Rathauses - den Empfang 1901 ins Bürgermeisteramtszimmer. Für alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger sowie für Gäste ist der Empfang seit 1926 offen. Bürgermeister Dr. Carl Petersen beschloss diese Regelung, die noch heute besteht.

Das "Michel Blick" Team wünscht Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,
eine besinnliche Weihnachtszeit und
einen dynamischen und erfolgreichen Start ins JAHR 2011



DIE HAMBURGER REITERSTAFFEL GEHT AUF STREIFE!

Hamburgs Innensenator Heino Vahldieck, Polizeipräsident Werner Jantosch und der Leiter der Zentraldirektion Kuno Lehmann haben am 29.09.2010 vor dem „Michel“ die Hamburger Reiterstaffel erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Berittene Polizei „Reiterstaffel“ ist ein Teil der Polizei, der Pferde als Transport- und insbesondere als Einsatzmittel nutzt. Das Einsatzgebiet für die Staffel, bestehend aus acht Pferden und 10 Reitern, wird das gesamte Stadtgebiet sein, vom Alsterwanderweg bis zur Mönckebergstraße, bei Großveranstaltungen wie Fußballspielen, Open-Air-Konzerten, Straßenfesten, Umzügen, Versammlungen, Demonstrationen und bei Fahndungs- und Suchaktionen. Die Pferde werden künftig im „Reitstall Dressen“ in Osdorf untergebracht sein.

In Hamburg wurde die erste Reiterstaffel 1871 aufgestellt und 1975 aus Kostengründen abgeschafft. Ende 2009 beschloss die Hamburger Polizei, die Reiterstaffel wieder einzuführen, was auch Hamburgs Bürgermeister Christoph Ahlhaus befürwortete, als er noch den Posten des Innensenators ausübte.

Seit einem knappen halben Jahr wurden zehn Reiter und acht Pferde bei der Polizei in Hannover ausgebildet.



©Fotos: Michel Blick

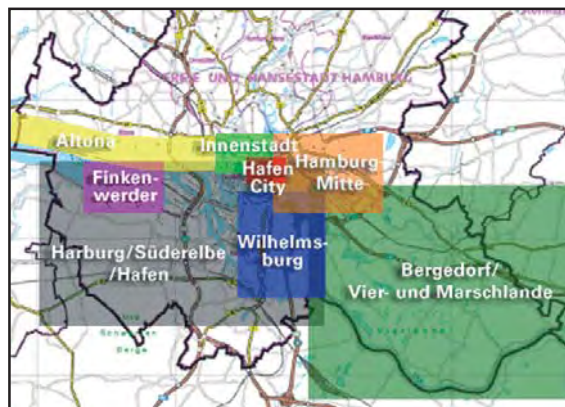
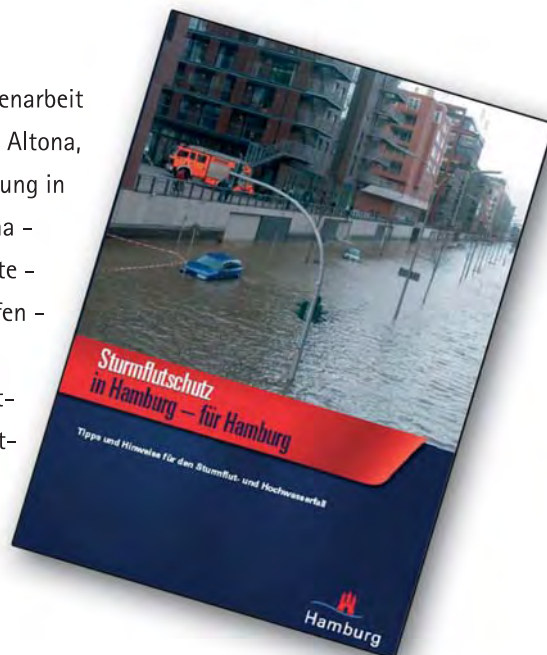


Neben Hamburg und Niedersachsen verfügen bundesweit fünf weitere Bundesländer über Reiterstaffeln: Sachsen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Neue Sturmflutblätter erschienen

Acht verschiedene Regionalausgaben informieren über Schutzmaßnahmen

Die Behörde für Inneres hat in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern Hamburg-Mitte, Altona, Bergedorf und Harburg für die Bevölkerung in den Niederungsgebieten der Elbe (Altona – Innenstadt – Hafencity – Hamburg-Mitte – Finkenwerder – Harburg, Süderelbe, Hafen – Wilhelmsburg – Bergedorf / Vier- und Marschlande) eine kostenlose Sturmflut-broschüre sowie verschiedene Sturmflut-merkblätter herausgegeben.



Neben umfassenden Informationen wird eine detaillierte Karte mit Angaben zu Warnbereichen und sicheren Gebieten etc. im Merkblatt bereitgestellt.

Die Broschüre erhalten Sie in den vorgenannten Bezirksämtern oder im Internet unter www.hamburg.de/katastrophenschutz

Impressum

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstraße 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040- 25 49 75 30
GS/ Redaktion: Jutta Wiegert
Layout: Günter Ilchmann
Anzeigen und Vertrieb:
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Leser- und Abonnenten-Service
eMail: service@michelblick.de

Kostenlose Verteilung an:
Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg in Berlin, Hotels, Restaurants, Wellness- und Fitnesscenter, Krankenhäuser, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

© Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Förderpreise 2010 der Bundesvereinigung

Unter dem Titel „Intelligent wachsen“ fand vom 20. bis 22. Oktober 2010 in Berlin der 27. Deutsche Logistik-Kongress der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. statt.

Gastregion des Kongresses, zu dem wieder mehr als 3.000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland kamen, waren die nordischen Länder Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island. Das Themenspektrum war wie immer breit angelegt.

Einen Schwerpunkt bildete das Arbeitsfeld „Nachhaltigkeit“ – nicht nur unter ökologischen, sondern auch unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten. Ferner warf der Kongress ein Schlaglicht auf die Logistik in Krisenregionen.

Während des Kongresses wurden von der BVL vier Förderpreise (Deutscher Logistik-Preis, Medienpreis Logistik, Wissenschaftspreis Logistik und Thesis Award) für herausragende Leistungen im logistischen Kontext verliehen.

Der renommierte Deutsche Logistik-Preis ging an die Nord Stream AG mit Sitz im schweizerischen Zug. Die Jury zeichnete das Unternehmen für das Projekt „Die Logistik zur Pipeline“, d. h. die Logistik zur Nord Stream-Gaspipeline durch die Ostsee vom russischen Wyborg bis nach Lubmin bei Greifswald in Deutschland, aus.





Den Wissenschaftspreis Logistik für Arbeit zur dezentralen Optimierung erhielt Dr.-Ing. Arne Schuldt vom Center for Computing and Communications Technologies (TZI) an der Universität Bremen, für seine Doktorarbeit „Multiagent Coordination Enabling Autonomous Logistics“.



Den neuen Förderpreis "Thesis Award" haben erstmals 39 junge Logistiker für herausragende Abschlussarbeiten erhalten.



Der Medienpreis Logistik ging an Hörfunk- und Fernsehproduktionen von NDR und ARD/WDR. Preisträger in der Kategorie „Hörfunk“ sind Benjamin Großkopff und Arne Meyer, in der Kategorie „Fernsehen“ ist es Veit Bentlage. Ein Sonderpreis ging an Philipp Jahn und Heinz Pohl.



Außerdem verlieh der Vorstand der BVL an Klaus-Michael Kühne, für sein großes und vorbildliches persönliches Engagement für die Logistik und für die Menschlichkeit, die Goldene Ehrennadel und die Ehrenmitgliedschaft in der BVL, die höchste Ehre, die ein Verein zu vergeben hat.

Elbschifffahrtstag

Die Elbe mit ihrem Quellgebiet im Riesengebirge hat eine Gesamtlänge von 1.091 km, davon 727 km auf deutschem Gebiet. Seit Jahrhunderten wird sie für Schifffahrt genutzt. Sie erschließt mit ihren Nebenflüssen und abzweigenden Kanalstrecken einen Verkehrsraum, der 7 Bundesländer und Tschechien umfasst.

Über den Elbe-Lübeck-Kanal bietet die Elbe die einzige nationale Anbindung der deutschen Binnenwasserstrassen an die Ostsee, deren größter deutscher Hafen enorme Transitfunktionen für die 9 Ostseeanrainer leistet.

Der Hamburger Hafen ist der zweitgrößte Containerhafen Europas und verfügt mit der Elbe über eine umweltfreundliche Alternative im Verkehr mit seinem natürlichen Hinterland in Mittel- und Osteuropa.

Vor mehr als 100 Jahren war die Elbe – gemessen an der Zahl der Schiffe – die verkehrsreichste Wasserstraße Europas. Zwei Weltkriege und die deutsche Teilung hinterließen auf der Elbe besonders tiefe Spuren. Die DDR setzte im Güterfernverkehr einseitig auf die Eisenbahn. Die deutsch-deutsche Grenze schloss die Elbe über Jahrzehnte von der Weiterentwicklung und dem Anschluss an das europäischen Wasserstraßennetzes aus.

Gut zehn Jahre nach der Überwindung der deutschen Teilung könnte die Elbe ihre geographische Gunst als Wasserstrasse wieder voll entfalten.

Sie ist jedoch anders als der Rhein, Binnenschiffe mit einer Kapazität von bis zu 500 Standardcontainern (TEU) und 3,20 m Tiefgang befahren, durch geringe Wassertiefen und zeitweise langanhaltende Niedrigwasserperioden im Sommer, aber auch durch mitunter extreme Hochwasserperioden geprägt. So musste der Verkehr auf der Elbe von Juli 1999 bis Januar 2000 weitgehend eingestellt werden, weil die Wassertiefe an vielen Stellen zwischen Magdeburg

und Dresden nicht einmal einen Meter betrug. Diese unsicheren Wasserstände sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Elbe nicht wie beispielsweise Rhein oder Donau über Schmelzwasserzuflüsse im Sommer verfügt.

Für die Binnenschifffahrt bedeutet dies eine gravierende Benachteiligung gegenüber anderen Verkehrsträgern, da Zuverlässigkeit ein entscheidendes Kriterium für die Wahl des Transportmittels ist. Zudem können die Schiffe wegen mangelnder Fahrnintiefe oftmals nicht voll beladen werden und fahren daher unwirtschaftlicher.

Das Elbstromsystem
im deutschen
Wasserstraßennetz





**Verein zur Förderung des
Elbstromgebietes e.V.**

Der Verein zur Förderung des Elbstromgebietes ist Träger der traditionsreichen, in zweijährigem Rhythmus stattfindenden Elbschiffahrtstage, deren Ursprung auf die 1930er Jahre zurückgeht. Der diesjährige Elbschiffahrtstag findet am 12.11.2010 von 9 bis 14 Uhr im Kultur- und Festspielhaus in Wittenberge statt.

Dabei werden aktuelle Themenstellungen mit breiter Beteiligung aus Politik und Wirtschaft diskutiert. Ihre Positionen bzw. Forderungen zur Binnenschiffahrt auf der Elbe werden u.a. folgende Referenten vorstellen:

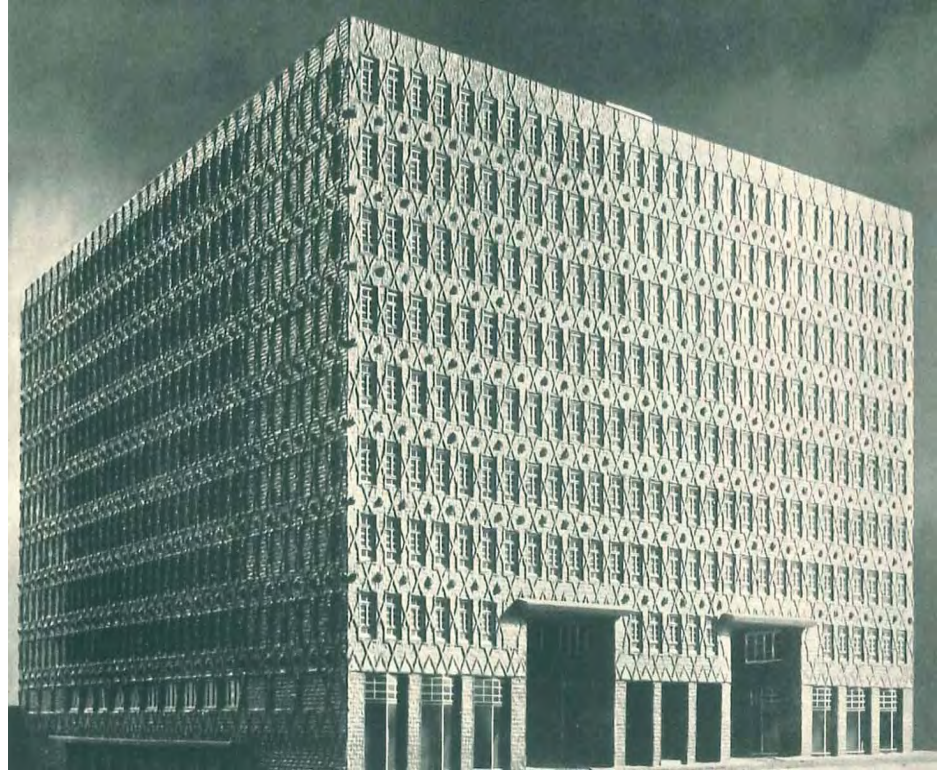
- Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär, BMVBS
- Heinrich Ahlers, Geschäftsführer, Buss-Group GmbH und Co. KG
- Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
- Eckhardt Fechtner, Managing Director, Hermes Transport Logistics GmbH
- Dr. Dietmar Rehmann, Generalbevollmächtigter, Deutsche Binnenreederei
- Jörg Vogelsänger, Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Ausführliche Informationen zum Programm sowie zu den Anmeldungsmodalitäten erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Elbstromgebietes bei der Handelskammer Hamburg, Frau Dr. Claudia Sye, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg | +49 (0) 40 - 361 38 382 | elbstromverein@hk24.de

75-jähriges Bestehen der Sprinkenhof AG

Es begann mit einem Superlativ: als der „Sprinkenhof“ 1927 fertig gestellt wurde, erhielt Hamburg im heutigen Kontorhausviertel das damals größte Bürohaus der Welt. Als dann im Jahr 1935 die Freie und Hansestadt Hamburg das gesamte Aktienkapital der damaligen „Geschäftshaus Altstadt AG“ übernahm, wurde die Grundlage für die heutige Sprinkenhof AG gelegt.

Es war damit das erste Unternehmen Deutschlands, welches staatlichen Grundbesitz nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen verwaltete.



Heutzutage bewirtschaftet die Sprinkenhof AG nahezu den gesamten Bestand bebauter und unbebauter stadteigener Gewerbegrundstücke Hamburgs: dazu gehören sowohl Büroräume, Läden, Werkstatthallen und Lagerflächen als auch Parkflächen in Parkhäusern und Tiefgaragen. In Zahlen ausgedrückt befanden sich am 31.12.2009 insgesamt 2.512 Objekte mit zusammen 5.979 Mietverträgen sowie 4.330 Kfz-Stellplätzen im Bestand der Gesellschaft. Zum Vergleich: der von der Sprinkenhof AG verwaltete und bewirtschaftete Immobilienbestand ist somit größer, als die gesamte City Nord an Büroraum umfasst.

©Fotos: Sprinkenhof AG



Die Sprinkenhof AG ist der zentrale Ansprechpartner zur Betreuung, Akquirierung und Anmietung von Büroflächen für die Freie- und Hansestadt Hamburg (FHH) mit etwa 1,4 Mio. qm.

Es werden sämtliche Aufgaben übernommen, die sich aus dem Büroflächenbedarf von der Vertragsgestaltung bis zum Flächenmanagement ergeben. In der Projektentwicklung und -steuerung werden unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit alle beteiligten Fachdisziplinen einbezogen, um ökologisch verantwortlich, ökonomisch sinnvoll und funktional verträglich bedeutende

Bauten für die FHH zu realisieren. So werden bspw. der Neubau der ehemaligen Kaserne auf dem Schwarzenberg für die TUHH als auch das Integrationsprojekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Alsterdorf, im Rahmen der Projektrealisierung und des Baumanagements derzeit projektiert. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Sprinkenhof AG Ende 2009 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis von etwa 6,7 Mio. Euro und eine Generalmiete von etwa 11,2 Mio. Euro an die FHH abführen. Das heterogene Portfolio des Bestandes an bebauten Grundstücken ist den Marktanforderungen dabei sehr entgegengekommen. Und auch der Ausblick in die Zukunft ist erfreulich: so erhielt die Sprinkenhof AG für den Neubaus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. am 22. Juni 2010 das Vorzertifikat in Gold verliehen. Die Sprinkenhof AG vernetzt fundiertes Immobilien-Wissen von Kaufleuten, Architekten und Technikern seit 75 Jahren unter einem Dach!

 **Sprinkenhof AG**
75 Jahre
 für die Stadt Hamburg

Rolls-Royce Marine siedelt sich am Fährstieg an



Rolls-Royce Marine, weltweit führender Anbieter von Schiffstechnik und Propulsionssystemen, baut sein globales Marine-Service-Netzwerk weiter aus.

Am 02. September 2010 setzten Bernd Wittorf, General Sales Manager Rolls-Royce Marine Deutschland GmbH, und Tino Klemm, Leiter Finanzen und Immobilien der Hamburg Port Authority (HPA), den ersten Spatenstich für ein neues Rolls-Royce Marine Service Center in Hamburg.

Mit seinem Marine-Service-Netzwerk unterstützt Rolls-Royce seine Kunden in allen großen Häfen der Welt, die Einsatzfähigkeit ihrer Schiffe zu gewährleisten und Betriebskosten kalkulierbar zu halten.

Das Netzwerk besteht mittlerweile aus Service-Einrichtungen in 29 Ländern und beschäftigt weltweit Tausende Fachkräfte, Ingenieure und Techniker.

Das neue Marine Service Center in Hamburg wird auf 2.000 Quadratmetern eine kompetente Betreuung seiner Kunden in der Wartung und Überholung ihrer Anlagen gewährleisten.



©Fotos: HPA

Walter Eller (Rolls-Royce Marine Deutschland), Gabi Liddell (Rolls-Royce Intereng Products), Tino Klemm (Hamburg Port Authority), Bernd Wittorf (Rolls-Royce Marine Deutschland), Martin Otte (Otte Projektmanagement GmbH)

Rolls-Royce wird sechs Millionen Euro in den neuen Standort investieren, an dem mittelfristig bis zu 70 Menschen beschäftigt sein werden und der von seiner Lage an einem der geschäftigsten europäischen Handelshäfen profitiert.

Anlässlich des feierlichen Spatenstichs sagte **Bernd Wittorf, General Sales Manager Rolls-Royce Marine Deutschland GmbH**: "Deutschland ist ein wichtiger Markt für Schiffstechnik, und Hamburg liegt im Zentrum dieses Marine-Clusters. Dies ist der erste Schritt, unser Deutsch-

landgeschäft in einer neuen, hochmodernen Einrichtung zusammenzuführen.

Das neue Service-Center in Hamburg wird unseren Kunden in einem der weltweit größten Schifffahrtsmärkte noch bessere Wartungs- und Überholungsdienstleistungen bieten.

Wir möchten uns sowohl bei der Hamburg Port Authority (HPA) als auch beim Hamburger Senat für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken."

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Wir freuen uns, dass ein so renommiertes Unternehmen



im Hamburger Hafen investiert und neue Arbeitsplätze schaffen wird. Die Maritime Wirtschaft befindet sich wieder im Aufwind. Die Investition von Rolls-Royce Marine Deutschland zeigt, dass auch die Unternehmen Vertrauen in die Zukunft und den Standort Hamburg haben."

Bereits im Frühjahr 2011 soll das neue Marine Service Center seinen Betrieb aufnehmen.

Die Werkstattausrüstung ist speziell auf die breite Produktpalette von Rolls-Royce Marine ausgerichtet. Unter anderem werden hier künftig Möglichkeiten zur Wartung und Reparatur von Windenanlagen, Rudermaschinen, Querschubanlagen und Azimuth-Antrieben sowie zur Überholung von Propellerblättern und -naben zur Verfügung stehen.

Neben den Büros und Werkstätten von Rolls-Royce Marine Deutschland, derzeit noch auf zwei verschiedene Standorte in Norderstedt und im Hamburger Hafen verteilt, finden auch die Fertigungsstätten der Rolls-Royce Interling Products, die Anlagen zur Schiffsstabilisation und zum Krängungsausgleich entwickeln und fertigen, in dem Gebäude ihr neues Zuhause.

Im vergangenen Jahr hat Rolls-Royce sechs neue Schiffstechnik-Service-Einrichtungen in wichtigen Märkten in Nordamerika, Südamerika, Europa und im Nahen Osten eröffnet.



Neu: Für Individualisten mit Familiensinn

Bei unserer neuen Kfz-Familienversicherung erhält die ganze Familie Schutz aus einer Hand. Jedes Familienmitglied hat seinen eigenen Versicherungsschein und seinen eigenen Beitrag. Für Fahranfänger gibt es von Anfang an eine günstige Schadenfreiheitsklasse.

Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Generalagentur Carsten Lengfelder

Meiendorfer Straße 89
22145 Hamburg
Telefon 040 226226570
Fax 040 226226599
carsten.lengfelder@zuerich.de



Ältester Jugendkochwettbewerb Deutschlands feiert 50-jähriges Jubiläum

„Goldene Bratpfanne“

Vom 8. bis 10. November 2010 wird zum 50. Mal der Jugendkochwettbewerb „Goldene Bratpfanne“ ausgetragen. Unter den Wettbewerben für auszubildende Köche der Hansestadt Hamburg ist die „Goldene Bratpfanne“ längst ein Klassiker.

Dieser wohl älteste Jugendkochwettbewerb Deutschlands wird jährlich vom seit mehr als 110 Jahren bestehenden Kochklub Gastronom Hamburg e.V., in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Gewerbeschule für Gastronomie und Ernährung (G11) und dem Handelshof-Harburg, ausgerichtet.

In die Vorentscheidung um die „Goldene Bratpfanne“ gingen in diesem Jahr 24 Koch-Azubis. Die nach der Theorie besten 8 von ihnen, treten dann im Finale am 10. November 2010 gegeneinander an. Unter den fachkundigen Augen der Jury aus Hamburger Küchenmeistern, unter dem Vorsitz des Jugendwartes im Kochklub und Wettbewerbsverantwortlichen Frank Kapfermann, haben sie die Aufgabe, ein 3-Gang-Menü unter dem Motto „Wirtschaftswunder“ zuzubereiten.

Parallel zur „Goldenen Bratpfanne“ wird zum 15. Mal der Service-Wettbewerb „Goldene Flambierpfanne“ für angehende Hotel- und Restaurantfachleute, ausgerichtet.

Bei diesem Wettbewerb geht es nicht nur um den Service am Tisch, sondern auch um die Tischdekoration und die Gestaltung der Menükarte. Bei der Beurteilung ist auch das Votum der Gäste gefragt: Ihre Servicebeurteilungen werden nach dem Hauptgang eingesammelt und fließen in die Entscheidung der Jury mit ein.

Michael Mittelberger, 1.Vorsitzender des Kochklubs Gastronom: „Die fachlich gute Leistung ist das Ziel unserer Ausbildung, denn sie ist heute mehr denn je Voraussetzung für Erfolg im Beruf. Das gilt gleichermaßen am Herd wie am Tisch des Gastes. Unser zweifacher Wettbewerb ist also doppelter Ansporn für den Nachwuchs.“



Ausbildung und Karrierechancen im Hotel- und Gaststättengewerbe

Wohl keine andere Branche in Deutschland ist so spannend und abwechslungsreich wie das Hotel- und Gastgewerbe.

In rund 243.000 Betrieben - von der Kneipe an der Ecke über das Schnellrestaurant bis zum Gourmettempel, von der Frühstückspension über das Tagungshotel bis zum Luxusresort - bieten sich vielfältigste Möglichkeiten und Chancen für einen reizvollen Beruf, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht.

Das deutsche Gastgewerbe ist ein großes Stück Wirtschaft mit überwiegend mittelständischer Prägung. Eine Million Beschäftigte bieten Tag für Tag optimalen Service und hochwertige Produkte für den Gast und erwirtschaften so einen Jahresumsatz von gut 55 Milliarden Euro.

Über 107.000 junge Menschen erlernen aktuell einen der sechs Ausbildungsberufe im Gastgewerbe (Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau). Team- und Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Einsatzbereitschaft sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung.

Ausführliche Informationen zu den Ausbildungsberufen erhalten Sie bei



Staatliche Gewerbeschule
Gastronomie und Ernährung
22087 Hamburg, Angerstraße 4
040-42859-3429 | www.g-11.de

Erfolg braucht einen starken Partner

Handelshof

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr: 6:00 - 20:30 Uhr
Samstag: 7:00 - 20:00 Uhr

**Das sympathische,
professionelle und etwas
andere C&C-Erfolgskonzept
mit dem umfassenden
Angebot für Gastronomie,
Großverbraucher und Gewerbe.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Handelshof Hamburg-Harburg
C&C Großhandel | Liefergroßhandel
Nartenstr. 31 | 21079 Hamburg
Telefon: 040 - 77 120-0 | Telefax: 040 - 77 120-108
www.handelshof.de

**Am 26. November 2010
wird zum achten Mal der
CREA Credential Award für
die besten Agentur-
Eigendarstellungen und
Agenturmarketing-
Kampagnen vergeben.**

Der von der Hamburger Beratung cherrypicker ausgeschriebene und noch immer einzigartige Wettbewerb bietet Agenturen aller Disziplinen die einmalige Chance, ihre Eigendarstellungen von einer hochkarätigen Jury begutachten zu lassen.

Erstmals in diesem Jahr wird die circa 30-köpfige Jury, die ausnahmslos aus Marketing- und Kommunikationsentscheidern besteht, durch Herrn Ulrich Klenke (Leiter Konzernmarketing Deutsche Bahn AG), als Juryvorsitzendem geleitet.



www.cherrypicker.de

CREA CREDENTIAL AWARD 2010

Der Award wurde bereits 2003 von cherrypicker, der im deutschsprachigen Raum führenden Beratung im Bereich Agentur-Management, ins Leben rufen, um die Bedeutung von Agentur-Eigenwerbung zu betonen, „denn nur wenn eine Agentur in der Lage ist, für sich selbst professionell zu kommunizieren, wird ein Kunde ihr seine Marke anvertrauen“, so Oliver Klein, Inhaber von cherrypicker.

Ebenfalls wieder dabei ist der CREA Newcomer Award, bei dem die beste Newcomer-Agentur (nicht älter als 2 Jahre) prämiert wird.

Erstmals wird es in diesem Jahr nach Abschluss des Wettbewerbes einen exklusiven CREA Workshop geben. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die ausschließlich den einreichenden Agenturen vorbehalten ist, werden cherrypicker sowie mehrere hochkarätige Kunden aus der Jury „aus dem Nähkästchen plaudern“ und den Agenturen vermitteln, worauf es bei der Ansprache und Akquise von Kunden wirklich ankommt.

Der CREA Credential Award ist der einzige - und damit bedeutendste - Award für die Eigendarstellungen von Kommunikationsagenturen, die sich durch Kreativität und Überzeugungskraft auszeichnen. Die Ausschreibung umfasst den gesamten deutschsprachigen Raum: Deutschland, Österreich und die Schweiz und bietet somit die ideale Bühne, auf der große und kleine Agenturen die Chance haben, ganz groß rauszukommen und zu sehen, wie gut ihre Eigendarstellung im Vergleich zur Konkurrenz wirklich ist.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.credentialaward.com

Richtfest für das Kreuzfahrtterminal in Altona



Wirtschaftssenator Ian Karan, Altonas Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose sowie die FEG-Geschäftsführer Mario Mack und Petra Neykov haben am 11.10.2010 mit Gästen aus Politik und Wirtschaft die Rohbaufertigstellung des neuen Kreuzfahrtterminals in Altona gefeiert.

Im ersten Halbjahr der Kreuzfahrtsaison 2010 konnten im Hamburger Hafen bei 58 Anläufen (+ 49 Prozent!) insgesamt mehr als 150.000 Passagiere gezählt werden.

Damit wurde bereits im ersten Halbjahr das gesamte Vorjahresergebnis deutlich übertroffen. Ende September 2010 schließlich konnte erstmalig der 100. Anlauf eines Kreuzfahrtschiffes in einer Saison in Hamburg gefeiert werden. Insgesamt wird für 2010 mit über 100 Anläufen und einer Passagierzahl von ca. 250.000 Personen gerechnet. Für das Jahr 2011 wurden bereits über 110 Anläufe avisiert, davon allein 50 Anläufe am neuen Kreuzfahrtterminal in Altona.

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Der Kreuzfahrtboom im Hamburger Hafen ist ungebremst und ein echter Wirtschaftsfaktor. Dass das neue Altonaer Terminal zur Kreuzfahrtsaison 2011

voll zur Verfügung steht, freut mich daher genauso wie die Tatsache, dass das Kostenbudget für dieses Vorzeigeprojekt eingehalten wird.“

Altonas Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose: „Altona erscheint mit dem Kreuzfahrtterminal wieder auf der Landkarte der internationalen Seefahrt. Ganz in Altonaer Tradition öffnen wir gerne die Tore für die Passagiere aus aller Welt. Im Übrigen finde ich den Terminal in Altona viel hübscher als jenen in der Hafencity in Hamburg-Mitte.“

Die Architektur des Gebäudes ist hochwertig – die städtebauliche Einpassung in die Perlenkette Altonas perfekt.

Die Gestaltung des Terminalgebäudes geht auf ein hochbauliches Gutachterverfahren zurück, bei dem sich Renner Hainke Wirth Architekten gegen vier Konkurrenten durchgesetzt hatten. Das acht Meter hohe Gebäude wird mit Hochwasserschutz ausgerüstet und eine Gesamthöhe von 15,50 Metern über Normalnull nicht überschreiten, sodass der freie Blick vom Altonaer Balkon auf die Elbe nicht gestört wird.

Ein jederzeit zugängliches Farewell-Deck bietet Platz für bis zu 1.500 Personen. Zusätzlich wird in der Abfertigungshalle ein Cafe öffnen. Trassen für Landstrom und Landgas werden beim Bau freigehalten, so dass beide Lösungen später implementiert werden können. Aufgrund der langen Frostperioden des strengen Winters 2010 konnten die Bauarbeiten für das Terminalgebäude nicht so frühzeitig beginnen, wie zunächst geplant.

Die ersten Bohrungen für die Pfahlgründungen, auf denen der Hochbau fußt, erfolgten erst Mitte März 2010. Zudem führten insbesondere die aufwendigen Gründungsarbeiten aufgrund schwieriger Bodenverhältnisse zu zeitlichen Verzögerungen.

Quelle und ©Foto: BWA

Mit dem Fahrrad durch den Hafen

HPA will den Hafen für Bürger und Touristen besser erlebbar machen

Immer mehr Menschen erkunden den Hamburger Hafen auf dem Fahrrad. Aus diesem Grund hat die Hamburg Port Authority (HPA) einen Flyer mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und den besten Aussichtspunkten herausgebracht.

Eine Karte im Maßstab 1:100.000 zeigt die schönsten Strecken und weist auf Verbindungen zu den Radfernwegen hin. Ab sofort erhalten Hamburger und Touristen die Infobroschüre an den drei Tourist-Informationsstellen der Hamburg Tourismus GmbH am Flughafen, am Hauptbahnhof und an den Landungsbrücken. Zusätzlich können Interessierte ihn von der Homepage der HPA herunterladen unter www.hamburg-port-authority.de/hafenerlebnisroute

Bessere Ausschilderung ab 2011

Momentan verbessert die HPA die Ausschilderung für Fahrradfahrer im Hafen. Bis Sommer 2011 sollen alle Strecken entsprechend ausgewiesen sein. Bis dahin empfiehlt es sich für Nicht-Hafenkenner eine detaillierte Karte mitzunehmen. Fahrradfahrer sollten bei ihren Ausflügen immer beachten, dass die Straßen und Wege im Hafen vorrangig auf die Bedürfnisse des Wirtschaftsverkehrs zugeschnitten sind.

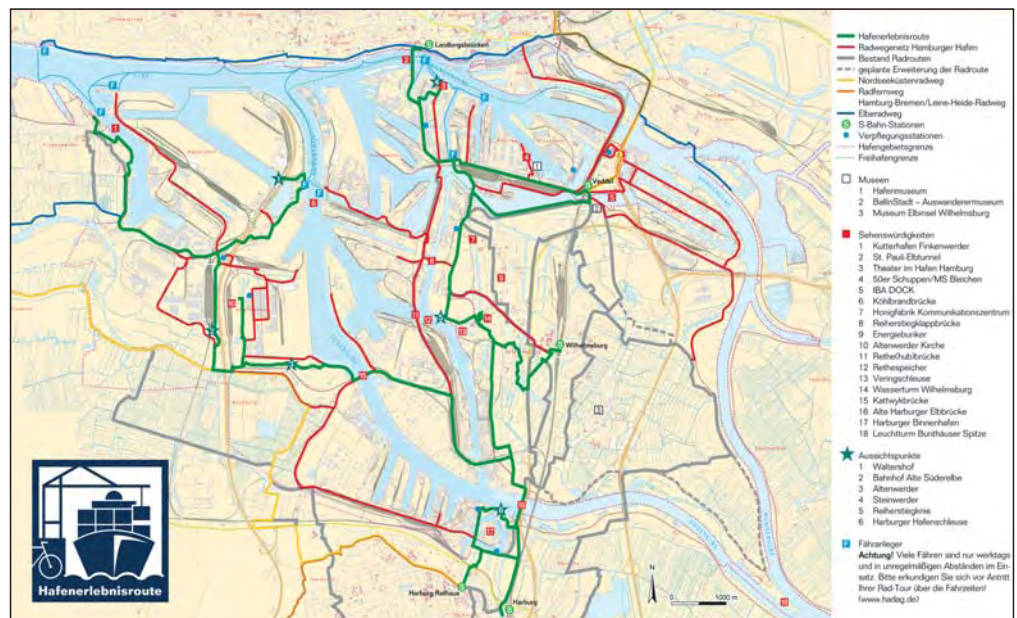
Kombinierte Rad- und Fußwege gibt es zwar an vielen Haupttrouten, doch insbesondere abseits der großen Straßen sind die Bedingungen für Radfahrer oftmals schwierig.

Außerdem gilt für die Planung eines Ausflugs, dass das Gebiet nicht auf die Versorgung von Touristen eingestellt ist. Dementsprechend sollten sich Ausflügler vorher mit Essen und Getränken versorgen.

HPA erarbeitet Gesamtkonzept für Radwege im Hafen

Momentan erarbeitet die HPA ein Gesamtkonzept für die zukünftige Radwegeplanung. Der „Masterplan Radverkehr“ im Hafen soll bis zum Jahresende fertiggestellt sein. Gleichzeitig laufen die Baumaßnahmen für einen von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt finanzierten „Radweg Wilhelmsburg“ zwischen dem St. Pauli Elbtunnel und der Ernst-August-Schleuse.

Dafür baut die HPA in diesem Jahr eine neue Radwegbrücke an der Klütjenfelder Hochstraße. Der gesamte Radweg soll bis Mitte des nächsten Jahres fertig sein.



STARTSCHUSS FÜR DAS NEUE HARBURGER RATHAUSFORUM



Am 06.09.2010 haben Henning Tants, Vorstandssprecher der Sprinkenhof AG, Hamburgs Bürgermeister Christoph Ahlhaus, Bezirksamtsleiter Thorsten Meinberg und Architekt Michael Kitzmann den offiziellen Spatenstich anlässlich des Baubeginns des Harburger Rathausforums vorgenommen.

Mit dem Harburger Rathausforum wurde ab Anfang September 2010 ein neuer Mittelpunkt für den Bezirk Harburg geschaffen. Auf dem ehemaligen Behördenparkplatz und den umliegenden Arealen an der Knoopstraße, Ecke Julius-Ludowieg-Straße, werden im ersten Bauabschnitt zwei neue Gebäude mit einem Gesamtvolumen von 24 Mio. Euro durch die städtische Immobiliengesellschaft Sprinkenhof AG errichtet. Diese werden das Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt (WBZ) sowie das Soziale Dienstleistungszentrum (SDZ) beherbergen. Im zweiten Bauabschnitt ist auf der Fläche des ehemaligen Polizeigebäudes der Bau eines weiteren Gebäudes vorgesehen, in dem das Kundenzentrum (KUZ) untergebracht werden soll.

Mit dem Neubau des Rathausforums kann die vom Senat 2007 beschlossene umfangreiche Umstrukturierung der Bezirksverwaltung in Harburg optimal räumlich umgesetzt werden: Statt in elf einzelnen Standorten werden zukünftig alle bürgernahen Dienste an einer Stelle rathausnah im Harburger Zentrum konzentriert. Mittels dieser Bündelung aller Behördenstandorte mit Publikumsverkehr können den Bürger-

innen und Bürgern kurze Wege und eine Zeitersparnis bei der Antragstellung ermöglicht werden. Neben der Bearbeitung von Anliegen an einem zentral gelegenen, leicht zugänglichen Verwaltungsstandort werden kundenfreundliche Öffnungszeiten und gebündelten Leistungen angeboten.

Hintergrundinformationen

Alle Dienstleistungen rund um die Themen Bauen, Gewerbe, Sondernutzung, Verbraucher- und Umweltschutz, Elterngeld, Kita-Gutscheine, Wohnungsnotfälle, Wohngeld, Seniorenberatung, Eingliederungshilfen und vieles mehr werden im neuen Harburger Rathausforum auf ca. 6.900 qm Bürofläche zusammengeführt. Die Fertigstellung des WBZ wird im Frühjahr 2012 erfolgen, das SDZ folgt im Sommer 2012. Der gesamte Komplex soll bis zum Jahr 2016 fertiggestellt sein. Beim Bau werden ressourcenschonende Materialien verwendet. Der Einbau einer Pelletheizung ist vorgesehen, weitere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz werden geprüft.

Der Bezirk Harburg hat sich mit einem Eigenanteil von über 850.000 Euro am Bau des Rathausforums beteiligt, wobei 400.000 Euro aus Mitteln der Bezirksversammlung zur Verfügung gestellt werden.

©Foto: WBZ-SDZ



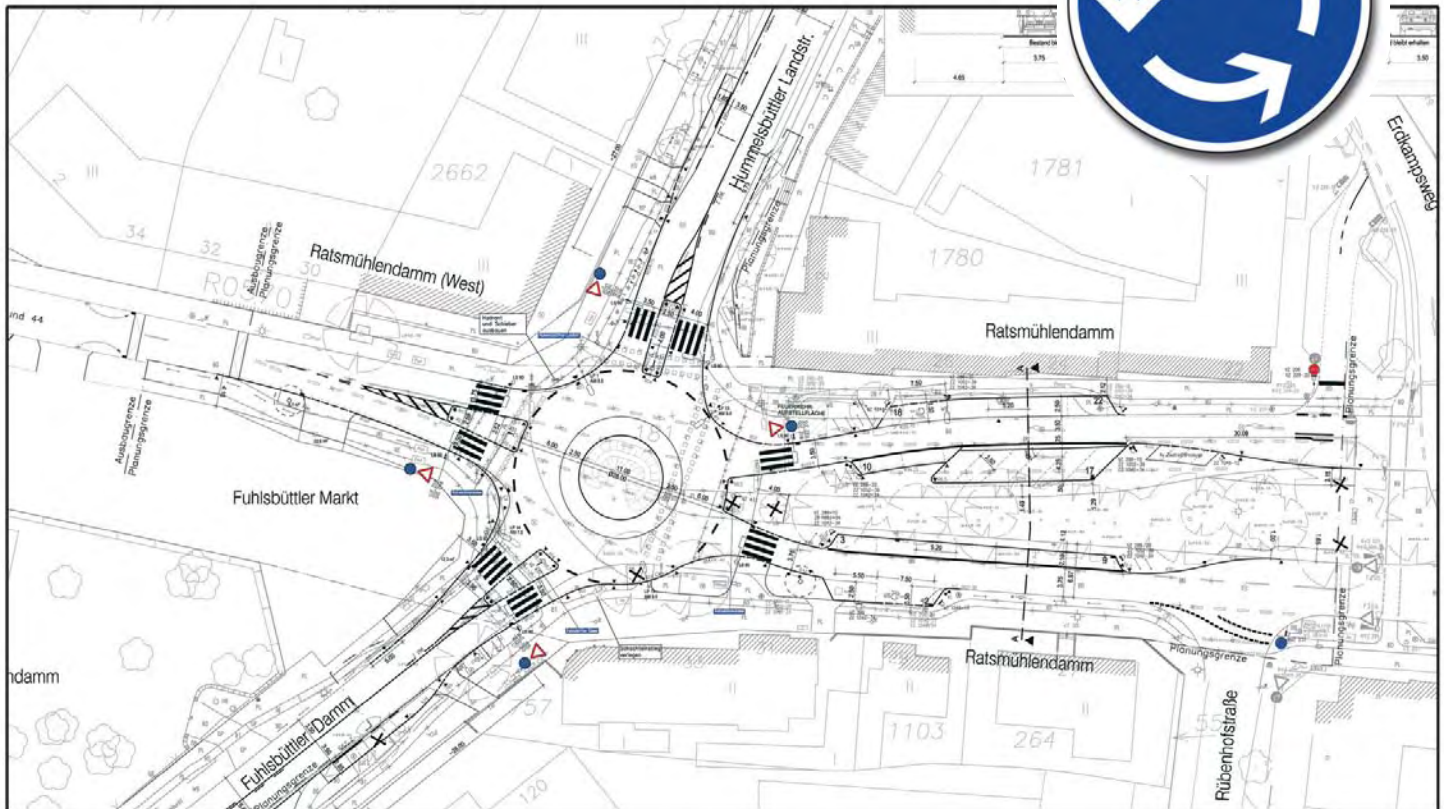
Kreisverkehr am Ratsmühlendamm kommt

Bis Ende November 2010 entsteht im Kreuzungsbereich von Ratsmühlendamm, Hummelsbütteler Landstraße und Fuhlsbütteler Damm für rund 800.000 Euro ein neuer Kreisverkehr.

Der neue Kreisverkehr wird nicht nur für eine erhebliche Entlastung dieses vielbefahrenen Bereichs sorgen, sondern auch zusätzliche Parkmöglichkeiten schaffen. Im Ratsmühlendamm werden zwei neue Behindertenparkplätze entstehen und durch den Wegfall der Linksabbiegespur in den Fuhlsbütteler Damm sechs neue PKW- und vier Motorradparkplätze.

Fußgängerinseln zwischen den einzelnen Fahrstreifen und Zebrastreifen an jeder Einmündung erlauben auch in Zukunft ein sicheres Überqueren der Fahrbahnen.

Der 28 Meter große Kreisverkehr Ratsmühlendamm ist – nach den Kreisverkehren Stübeheide, Große Horst, Weg beim Jäger und Ohkamp – der fünfte Kreisverkehr im Bezirk Hamburg-Nord.



Wir sind Mitte – Politik für die wachsende Stadt.

Management des öffentlichen Raums für die Bürger unserer Stadt:

- **Schlager-Move:** Die Event-Kultur in der Innenstadt muss sich stärker an den Bewohnern orientieren.
- Der Bezirk braucht ein leistungsfähiges **Lärmkonzept**.
- **Wohnen** und **Erleben** müssen in den Kerngebieten gleichermaßen möglich sein.
- Der Senat hat Bebauungsplanverfahren in der Innenstadt an sich gezogen: **Mehr Wohnraum in den innerstädtischen Kerngebieten** ermöglichen.
- Hard-Rock-Café in den Landungsbrücken: **Denkmalschutz** darf nicht dem Event-Wettbewerb geopfert werden.
- **Ausbau des StadtRad-Leihsystems:** Mobilität in der Innenstadt fördern.



**Ihr Abgeordneter in der
Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
für die Innenstadt:
Christian Lamberti.**

www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte
Klosterwall 4 • 20095 Hamburg
Tel.: (040) 32 63 52 • Fax: (040) 32 64 42
E-Mail: info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Neue Erlebniswelten in der „Grünen Oase“

Umweltzentrum Karlshöhe erweitert sein Angebot für Kinder und Familien

Die beliebte Bildungsstätte Umweltzentrum Karlshöhe in Hamburg-Bramfeld wird derzeit umfassend modernisiert.

Das Umweltzentrum Karlshöhe zählt mit seinem neun Hektar großen naturnahen Gelände zu den festen Größen in der Hamburger Umweltbildungslandschaft.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung, Betreiberin des Zentrums, baut die Einrichtung aktuell zu einem Ausflugs-, Veranstaltungs- und Bildungszentrum für Natur, Energie und Klimaschutz mit dem Charme einer ländlichen Idylle aus. Ziel ist es, insbesondere Familien mit Kindern für nachhaltige Themen zu gewinnen.

Kernpunkt des Projekts ist die Sanierung und der Ausbau des alten Stallgebäudes unter Verwendung modernster Umwelttechniken.

Das Gebäude soll die Erlebnis-Ausstellung „jahreszeit@hamburg“ zum Themenkomplex Natur, Energie und Klimaschutz auf zwei Etagen mit einer Fläche von rund 500 m² mit angeschlossener Kinder-Forscherwerkstatt und einer Bio-Gastronomie beherbergen, dazu einen modernen Seminarraum sowie ein gastronomisches Angebot.

In einem „Gläsernen Energie- und Umwelt-haus“ neben dem Stallgebäude sollen zusätzlich zukunftsweisende und Klimaschonende Heiztechniken sowie innovative Methoden der Abwasserbehandlung erlebbar demonstriert werden.

Auf dem Dach der benachbarten Scheune wurde bereits eine Photovoltaik-Anlage installiert, die in das pädagogische Gesamtkonzept eingebettet ist.

Der vorhandene Rundweg durch das Außengelände wird durch verschiedene „Naturerlebnisstationen“ erweitert.

HAMBURGER
KLIMA
SCHUTZ
STIFTUNG



Weitere Informationen unter:
www.umweltzentrum-karlshoehe.de

Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen hat am 23.09.2010 gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann sowie Tuomo Hatakka, Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, am Geesthachter Wehr Europas größte Fischtreppe in Betrieb genommen.



Das 550 Meter lange und 20 Millionen Euro teure Bauwerk wurde vom Energiekonzern Vattenfall nach eigenen Angaben als Ausgleich für den Kraftwerksneubau Moorburg finanziert. Die Fischtreppe mit 45 Becken ist so konzipiert, dass auch der bis 3,50 Meter lange Atlantische Stör den Aufstieg in sein Laichgebiet schaffen kann.

Der in der Elbe als ausgestorben geltende Fisch soll dort wieder angesiedelt werden. Dazu ist der Fischpass von entscheidender Bedeutung.

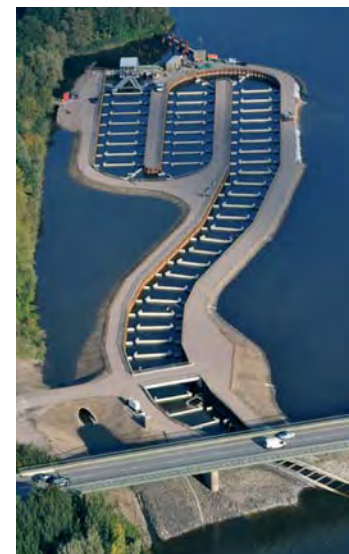
©Foto und Grafik: Vattenfall

Die Staustufe rund 140 Kilometer oberhalb der Elbmündung grenzt die durch die Gezeiten beeinflusste Untereibe vom mittleren Lauf ab und ermöglicht über einen Kanal die Nutzung des Flusses als bedeutende Wasserstraße. Wegen der starken Strömung und des Höhenunterschieds zwischen dem Oberlauf und Unterwasser von bis zu 3,50 Meter ist die Staustufe für alle Fische ein unüberwindbares Hindernis.

Die neue Fischtreppe war von Experten der Universität Karlsruhe in einem Großmodell simuliert worden, um die auch für Kleinfische optimale Strömungsgeschwindigkeit herauszufinden.



Laut Vattenfall funktionierte die Fischtreppe bereits kurz nach der Einweihung mit großem Erfolg: circa 500 Fische haben bereits neunzig Minuten nach dem ersten Fluten der Anlage den Aufstieg geschafft. In der Elbe leben mehr als 30 Fischarten, viele von ihnen können nun zum Laichen stromauf ziehen.



Jenfelder Au

Größtes Wohnungsbauprojekt im Bezirk Wandsbek mit neuem Namen

Seit dem 26.08.10 hat das größte Wohnungsbauprojekt im Bezirk Wandsbek auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne einen offiziellen Namen: **Jenfelder Au**.

In einem Wettbewerb hatte das Bezirksamt alle Hamburger aufgerufen, ihre Namensideen für das neue Quartier im Herzen Jenfelds einzureichen. Mehr als 220 Vorschläge waren bis Mitte August eingegangen. Der siegreiche Vorschlag kam von Kirsten Jungmann aus Marienthal. Auf sie wartet nun eine Führung durch das Studio Hamburg mit Besuch einer dort produzierten Show.

Nach eingehender Beratung hat sich die Jury, mit Vertretern des Bezirksamtes Wandsbek, der IBA Hamburg GmbH, der Politik, aus Fachbehörden sowie unabhängigen Experten, einstimmig für den neuen Namen entschieden. Bei der Vielzahl der Einsendungen ist der Jury die Auswahl nicht leicht gefallen.

Anzeige

Foto & Copy Service

Passbilder Fotokopien Digitalbilder Digitaldruck Flyer Hochzeitsfotos Bildbearbeitung	Große Bergstr. 185 22767 Hamburg Tel.: 040-32871656 Fax: 040-38011984 Mo-Fr: 10:00 bis 18:30 Sa: 10:00 bis 14:30
---	---

— email.fotocopy@hotmail.de —

Für den ausgewählten Namen hat sich die Jury entschieden, weil er den gestellten Anforderungen in besonderer Weise gerecht wird. Jenfelder Au ist ein griffiger Name, kurz und gut auszusprechen. Im Begriff Au verbindet der Name die naturnahen, grünen Elemente des neuen Quartiers mit dem Wohnen am Wasser und dem innovativen Wasserkonzept.

Mit einem städtebaulichen Wettbewerb fiel 2006 der Startschuss für das größte Wohnungsbauprojekt im Bezirk Wandsbek.

Im Herzen Jenfelds – auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne – sollen 770 familienfreundliche Wohneinheiten entstehen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse aller Generationen. Bisher lief das Projekt unter den Arbeitstiteln „Neues Wohnen in Jenfeld“ oder „Lettow-Vorbeck-Kaserne“, beide Namen hatten keinen Bezug zum Areal oder ermöglichen eine Identifizierung mit dem neuen Quartier.

Daniel Luchterhandt, Egon Zernowka, Volker Nicolai, Cornelia Schroeder-Piller, Uli Hellweg, Achim Kosok

Quelle Text und Foto: Bezirksamt Wandsbek



Cornelia Schroeder-Piller (Bezirksamtsleiterin Wandsbek): „Jenfelder Au: Dieser Name passt gut zu unserem wichtigsten Wohnbauprojekt. Er ist ein Bekenntnis zu Jenfeld und Zukunftsversprechen für ein Quartier, das Stück eines neuen Jenfelds wird.“

Uli Hellweg (Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH und Juryvorsitzender): „Der neue Name Jenfelder Au verkörpert die Qualitäten des Ortes in hervorragender Weise und steht für eine hochwertige Adresse.“

Anzeige

ST. PAULI CYCLES

DETLEV-BREMER-STR. 37
D-20359 HAMBURG
TEL: 040/72 96 43 85
MAIL: STPAULICYCLES@WEB.DE

Neuer Präsident der HafenCity Universität Hamburg



Der studierte Bauingenieur Dr.-Ing. Walter Pelka tritt sein Amt zum 1. Oktober 2010 an.

Der Hochschulrat der HafenCity Universität Hamburg (HCU) wählte Dr.-Ing. Walter Pelka einstimmig zum neuen Präsidenten der HCU.

Der Hochschulsenat bestätigte in seiner Sitzung den vom Hochschulrat gewählten neuen Präsidenten, der seit 2006 Geschäftsführer der DEKRA Industrial GmbH ist.

„Es ist uns gelungen, mit Herrn Pelka einen Präsidenten zu gewinnen, den die Verbindung von intensiver Hochschulkenntnis mit langjähriger Managementenerfahrung in der Wirtschaft auszeichnet“, so Werner Sobek, Hochschulratsvorsitzender der Universität und Vorsitzender der Findungskommission. „Wir freuen uns sehr, mit einer so erfolgreichen Führungspersonlichkeit in die nächste Phase der Entwicklung der HafenCity Universität einzutreten.“

Dr. Pelka wurde dem Hochschulrat von einer Findungskommission vorgeschlagen, in der alle Statusgruppen der HafenCity Universität vertreten waren und die mit je vier Mitgliedern des Hochschulrates und des Hochschulsenates besetzt war.

Die Findungskommission hatte die Kriterien für die Stellenausschreibung entwickelt, die Stelle ausgeschrieben, nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten suchen lassen sowie die Auswahlgespräche geführt.

Kandidatinnen und Kandidaten suchen lassen sowie die Auswahlgespräche geführt.

Das Präsidium der HCU sieht in Herrn Dr. Pelka eine Persönlichkeit, die in herausragender Weise dazu geeignet ist, den Konsolidierungsprozess der HCU nach innen weiter zu festigen und nach außen die Interessen und das Profil der Universität in der Stadt Hamburg zielführend und nachdrücklich zu vertreten.

„Wir freuen uns sehr, dass es so zügig gelungen ist, das Präsidentenamt neu zu besetzen“, so der amtierende Präsident Prof. Dr. Harald Sternberg. „Die HCU geht so mit einem starken Präsidium, welches sich in der Vielfalt seiner Persönlichkeiten und Aufgaben ideal ergänzt, gut gerüstet in die nächste Phase der Universität.“

Quelle und ©Foto: HCU-Hamburg

HCU | HafenCity Universität
Hamburg

Erstmals Modell von Hamburgs City im Windkanal

Der KlimaCampus der Universität Hamburg stellte am 21.09.2010 das neue Modell von Hamburgs City im Windkanal-Labor vor. Nach acht Wochen Modellaufbau und Vorbereitung beginnt jetzt die wissenschaftliche Forschung. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die Behörde für Inneres der Freien und Hansestadt Hamburg und der KlimaCampus der Universität Hamburg fördern das Projekt.

Im Hamburger Grenzschichtwindkanal, dem größten in Europa, werden zum ersten Mal die Windbedingungen in der eigenen Stadt analysiert. In den nächsten Wochen erforschen Wissenschaftler des KlimaCampus an einem im Maßstab 1:350 gebauten Modell speziell zwei Fragestellungen.

Sicherheit: Prototyp des ‚Emergency Response Tool‘ vorgestellt

„Ein Ziel unserer Forschung ist, mit neuen Konzepten die Sicherheit der Bevölkerung zu erhöhen – exemplarisch zunächst in Hamburg, langfristig auch an anderen Standorten in Deutschland.“ sagte Prof. Bernd Leitl vom KlimaCampus der Universität Hamburg. Täglich werden auf Straßen, Schienen oder Containerschiffen Gefahrstoffe transportiert. Metropolen wie Hamburg tragen aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte und Verkehrsinfrastruktur bei Störfällen ein besonders hohes Risiko. Windkanalexperimente zur Ausbreitung von Gas bilden für Leitls Team die Grundlage, auf der sie eine einfach und schnell zu bedienende Prognose-Software erstellen. Dr. Bernhard Preuss vom BBK sagt: „Wir erhoffen uns eine verbesserte Prognosefähigkeit bei Gasunfällen in dicht bebauten Gebieten.“ Breitet sich beispielsweise eine Schadstoffwolke aus, können sich die Behörden für Gefahrenabwehr in Sekundenschnelle ein Bild von ihrer wahrscheinlichen Ausbreitung machen. Die Einsatzplanung kann optimiert und Maßnahmen zur Schadensminderung schneller und gezielter ergriffen werden. Der Prototyp eines solchen, exemplarisch auf Hamburger Verhältnisse zugeschnittenen ‚Emergency Response Tools‘ wurde am KlimaCampus vorgestellt.

Klimawandel: Hamburgs City morgen

Zweiter Forschungsschwerpunkt ist der Klimawandel, von dem die Metropolen besonders betroffen sein werden. Hitzewellen, starke Regengüsse, hohe Schadstoffkonzentrationen in der Luft oder Extremwind – in der Stadt zeigen sich Klimaereignisse deutlich anders und oft extremer als im ländlichen Umfeld. Die Forscher wollen jetzt Ursache und Wirkung dieser lokalen klimatischen Veränderungen aufklären. „Eine Besonderheit der Hamburger Klimaforschung ist, dass wir den Klimawandel nicht nur global, sondern auch auf kleinster Skala betrachten.“

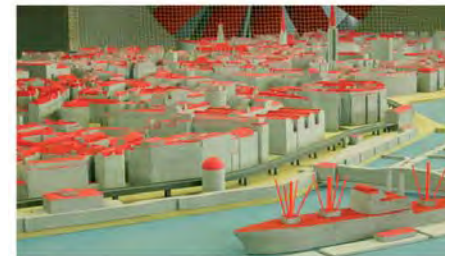
In Deutschland sind wir zurzeit die einzigen, die ein Windkanal-Labor im Bereich Klimaforschung einsetzen“, so Meteorologe Bernd Leitl. Um Schutzmaßnahmen sinnvoll planen zu können, wird ein neuer Typ numerischer Simulationsmodelle entwickelt, der individuelle und an die jeweilige Stadtstruktur angepasste Lösungen entwirft. Hierfür erzeugen die KlimaCampus-Forscher am Modell Hamburgs unter kontrollierten Bedingungen jetzt erstmals die erforderlichen Datensätze.



Windkanal Rathaus



Windkanal Totale



Windkanal Elbe



Windkanal Laser

Quelle und ©Bilder: KlimaCampus,
Universität Hamburg

Gesundheitspark Eppendorf nimmt weitere Gestalt an

Am 29.09.10 feierte der Neubau der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) Richtfest.

In das 4.800 Quadratmeter große, kubische Gebäude ziehen unter anderem alle neun Spezialambulanzen der Psychiatrischen Institutsambulanz sowie drei Bereiche mit den Schwerpunkten Depression, Sucht und eine Gerontopsychiatrie mit jeweils angeschlossener Tagesklinik.

Der Neubau wird insgesamt rund 18 Millionen Euro kosten, 12 Millionen Euro davon trägt die Stadt Hamburg, weitere sechs Millionen Euro kommen aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes.

Der Neubau wird hohe energetische Standards einhalten und folglich ein ressourcen- und umwelt-schonenden Betrieb ermöglichen. Bezugsfertig ist das kubische Gebäude voraussichtlich im Oktober 2011. Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Physiotherapie verfügt über 134 Planbetten.

Der Anteil der Einzelzimmer soll nach Vollendung des Neubaus von derzeit 12 auf 25 Prozent steigen. Es entstehen 42 Patientenzimmer die für eine 2-Bett Belegung ausgestattet werden.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Mit dem Neubau erhält das UKE ein Umfeld, das modernen Erwartungen und Ansprüchen in der Psychiatrie und Psychotherapie absolut gerecht wird. Die gute Forschungsarbeit im Bereich der psychosozialen Medizin kann so fortgeführt und im neuen Arbeitsumfeld durch eine engere Verzahnung von Forschung und Krankenversorgung weiter intensiviert werden. Patienten wie auch die Forschung werden von einem beschleunigten Transfer von Forschungsergebnissen in Behandlungstherapien profitieren. Ich freue mich, dass der Bau trotz des ungewöhnlich langen Winters und einige Schlechtwettertage im Zeit- und Kostenplan liegt“.



©Foto: UKE

„Die kompetente Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf bekommt ein neues Gebäude. Der Neubau ermöglicht die Vernetzung von Tageskliniken und verschiedene Stationen der Psychiatrie und wird so dazu beitragen, das Behandlungsangebot zum Wohle der Patienten zu optimieren. Auch dieses Gebäude werden wir im Zeit- und Kostenplan fertig stellen und im Herbst 2011 einziehen“, sagt Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKE.

Denkmalschutz und EU-Wasserrahmenrichtlinie in Einklang bringen

Alternative Lösungen für Wassermühlen–Stauwehre

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Vereins zur Erhaltung der Wind- und Wassermühlen in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. am 18.09.2010 in Hamburg sprach sich Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Präsidentin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK), für einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Anforderungen des Denkmalschutzes bei der Erhaltung von kulturhistorisch bedeutsamen Wassermühlen einerseits und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) andererseits aus.



Die EG-WRRL, die einen guten ökologischen Zustand für alle Fließgewässer bis 2015 und damit auch die Durchgängigkeit der Bäche und Flüsse für Wanderfischarten (z.B. Aale, Lachse, Forellen und Stinte) zum Ziel hat, stelle für Wassermühlen–Stauwehre ein Hindernis dar, sagte die DNK-Präsidentin. Gundelach: „Das Stauwehr ist ein essentieller Teil einer denkmalgeschützten, funktionsfähigen Wassermühle, wie sie von vielen Mühlenvereinen liebevoll erhalten, gepflegt und betrieben wird. Hier muss der Konflikt, wie an vielen Orten schon geschehen, durch ein Umgehungsgerinne oder eine Fischtreppe gelöst werden.“

Viele gute Beispiele zeigten, dass dies gelingen kann. So sei die ursprüngliche Kontroverse bei der Kupfermühle in Hamburg–Wohldorf, der Horster Mühle in Seevetal oder der Schildmühle in Bennin–Schildfeld bestmöglich überwunden worden.

Ein Konflikt sei jedoch auch in vielen gestalteten Kulturlandschaftsbereichen zu finden, nicht nur bei Mühlenanlagen. So stoße die in der EG-WRRL gewünschte Renaturierung von Bach- und Flussläufen aus denkmalpflegerischer Sicht zum Beispiel auch bei künstlichen Fließgewässern in historischen Parks oder bei kulturlandschaftlich wichtigen historischen Fischerei- oder Flößereianlegeplätzen auf Probleme.

Angesichts der zurückgehenden Finanzkraft der Länder und Gemeinden, die für den Denkmalschutz zuständig seien, stünden diese jedoch vor der größten finanziellen Herausforderung in der Geschichte. „Eine solche Situation erfordert den engen Zusammenschluss aller im Denkmalschutz Engagierter. Wir müssen unsere Kräfte bündeln und gemeinsame Strategien entwickeln“, so der Aufruf von DNK-Präsidentin Gundelach.

Quelle: Verein zur Erhaltung der Wind- und Wassermühlen in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.



20 Jahre Forschungsschiff WEGA

Seevermessung und Wracksuche

Auf 20 erfolgreiche Arbeitsjahre konnte das Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiff WEGA des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) am 26. Oktober zurückblicken.

Nicht ohne Stolz berichtete Kapitän Hartmut Brunn (55) vom beachtlichen Einsatz seines Schiffes: 194 500 zurückgelegte Seemeilen und 1047 untersuchte Wrackpositionen in Nord- und Ostsee können sich sehen lassen. Trotz aller Routine werde die Arbeit auf dem Wasser nie langweilig, so Brunn weiter.

Besonders spannend und interessant waren z.B. 1993 die Erstuntersuchung der gesunkenen "Jan Heweliusz" vor Rügen oder zwei Jahre später die Vermessung des Haddebyer Noors als Basis für archäologische Forschungen.

Zu weiteren Höhepunkten gehören auch die 1998 durchgeführten Untersuchungen der Trasse für die Pipeline "Europipe" und umfangreiche Vermessungen und Wrackuntersuchungen im Auftrag der Helsinki Kommission in der Ostsee.

2007 untersuchte die WEGA den in der Nordsee gesunkenen Fischkutter "Hoheweg", 2006-09 folgten geologische und morphologische Aufnahmen des Meeresbodens westlich von Sylt und im Gebiet des ersten Offshore-Windparks alpha ventus.

In guter Erinnerung ist die WEGA nicht zuletzt wegen ihrer gelegentlichen Open



Quelle und ©Foto: BSH

Ship-Veranstaltungen. Es habe immer wieder Spaß gebracht, "Landratten" den Bord-Alltag von Besatzung und Wissenschaftlern zu zeigen, freute sich Martin Sulanke, dienstältester Taucher.

Oft haben begeisterte Besucher ganz spontan Geld gespendet, das die Besatzung dann einer gemeinnützigen Einrichtung übergeben habe.

Kontinuierliche technische Nachrüstung macht die WEGA auch heute noch zu einem der weltweit modernsten Schiffe ihrer Art. Das 1990 bei der Kröger-Werft in Rendsburg gebaute Schiff hat eine Stammbesatzung von 16 Mann und bietet Platz für sieben Wissenschaftler und Techniker.

Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiff WEGA

- * Unterscheidungssignal: DBBC
- * Indienststellung: 26.10.1990
- * Vermessung: BRZ 969
- * Länge: 52,05 m, Breite: 11,40 m
- * Tiefgang: 3,45 m
- * Geschwindigkeit: 11,6 kn
- * Antriebsleistung: 760 kW
- * Besatzung: 16 Mann
- * 7 Plätze für Wissenschaftler



HSV beglückwünschte Deutsche Beach-Volleyball Meisterin Jana Köhler

Anlässlich des Titelgewinns bei den Deutschen Beach-Volleyball Meisterschaften Ende August in Timmendorf Strand nahmen Bernd Hoffmann und Marcell Jansen – stellvertretend für den Hamburger SV – Jana Köhler (Partnerin Julia Sude, VfB Friedrichshafen) in Empfang.

Als Anerkennung überreichten Hoffmann und Jansen der 24-jährigen, die seit vier Jahren für den Hamburger SV spielt und am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein trainiert, ein Trikot mit ihrem Namen und der Rückennummer 1.

Bernd Hoffmann zeigte sich sichtlich beeindruckt von dem Erfolg und dem dahinter stehenden Trainingspensum.

Jana Köhler fühlte sich geehrt: "Ich freue mich sehr über die Anerkennung meiner Leistung durch den HSV. Unser Ziel sind die Olympischen Spiele. Für London 2012 wird es wohl eng, aber 2016 wollen wir dann dabei sein."

©Fotos: Hoch Zwei

Bernd Hoffmann, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des Hamburger SV, Jana Köhler, Deutsche Meisterin 2010, Beach-Volleyballspielerin beim Hamburger SV und Marcell Jansen, Nationalspieler und Abwehrspieler beim Hamburger SV



Beach-Volleyball-Anlage in Timmendorf Strand



Hockey – Sport für jedes Alter

Vom Leistungssportler bis zum Elternhockeyspieler

Knapp 70.000 Aktive üben in Deutschland den Hockeysport aus.

Die Bandbreite reicht vom Leistungssportler, der in den Bundesligen oder sogar in den Auswahlen des Deutschen Hockey-Bunds (DHB) aktiv ist, bis zum reinen Freizeit-Hockeyspieler, der in einer Seniorenmannschaft oder einem der vielen gemischten Elternhockeyteams den Hockeystock schwingt.

Etwa die Hälfte aller Hockeysportler sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Gerade im Nachwuchsbereich verzeichnete der Hockeysport in Deutschland in den letzten Jahren sehr starke Zuwachsraten.

Die jüngsten Altersklassen, in denen erste Turniere ausgetragen werden, liegen bei den Sieben- und Achtjährigen (Knaben/ Mädchen).

In keiner anderen Mannschafts-Ballsportart ist der Anteil an weiblichen Aktiven so hoch wie im Hockey (bei der Hockey WM 2010 wurden die Deutschen Damen Vierter).

Viele Vereine bieten schon deutlich früher Einstiegsangebote – so genanntes Mini- oder Wuselhockey –, in denen es noch viel um Spiel und motorische Erziehung geht und für die das Einstiegsalter, von Verein zu Verein ganz unterschiedlich, zwischen drei und fünf Jahren liegt.



©Fotos: Deutscher Hockey-Bund







LIFE *S*tyle



Weihnachtliches Hamburg

In Hamburg kann man die festlichste Zeit des Jahres besonders intensiv genießen. Denn wenn die Weihnachtszeit naht und der feine Duft von Zimt und Glühwein durch die festlich beleuchteten Straßen der Hansestadt zieht, dann verwandelt sich die Elbmetropole in ein bezauberndes Wintermärchen. ✨

Die Hamburger Weihnachtsmärkte sind seit vielen Jahren in der Vorweihnachtszeit ein Besuchermagnet. Bereits zum 10. Mal ermöglicht die Initiative „Weihnachtliches Hamburg“, bestehend aus dem Citymanagement, dem Promotions Pool der Hamburger Hotellerie und den Betreibern der Weihnachtsmärkte, Museen, Kirchen und Theatern, den alljährlichen Weihnachtszauber in der Hansestadt.



Am 22. November werden die Hamburger Weihnachtsmärkte und Märchenschiffe von Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, Dietrich von Albedyll, Geschäftsführer Hamburg Tourismus GmbH (HHT) sowie Brigitte Engler, City Management Hamburg, eröffnet. An diesem Tag öffnen alle Weihnachtsmärkte, die Märchenschiffe nehmen den Betrieb auf und die Festbeleuchtung wird angeschaltet.

Funkelnde Einkaufsstrassen, romantische Passagen, unzählige Weihnachtsbuden und zahlreiche Attraktionen, laden Kinder und Erwachsene zu einem unvergesslichen Besuch ein.

Wir verraten Ihnen, wo sich die wunderschönen traditionellen Weihnachtsmärkte befinden:

Historischer Weihnachtsmarkt auf dem Rathausmarkt

22.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 21 Uhr, Fr und Sa bis 22 Uhr



Auch dieses Jahr findet der historische Weihnachtsmarkt vor der schönen Kulisse des Rathauses statt. Kunst statt Kommerz ist auch in diesem Jahr wieder das Motto: Neben einer Spielzeuggasse, gibt es Kunsthandwerk und Holzschnitzereien u.a. aus Tirol und noch viel mehr zu bestaunen und natürlich auch zu kaufen. Es wird ein eigener Rathausmarkt-Glühwein ausgetrennt.

Jeden Tag um 16, 18 und 20 Uhr schwebt der fliegende Weihnachtsmann mit seinem Schlitten über den historischen Weihnachtsmarkt. Und auch die Weihnachtsparade an den vier Advents-Samstagen sollten Sie sich keinesfalls entgehen lassen. ✨

Weihnachtsmarkt an der Petrikirche

22.11. bis 30.12.2010 (geschlossen am 24. und 25.12.) | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 21 Uhr

Der Weihnachtsmarkt rund um St. Petri erhält durch die Kirche ein besonders feierliches Flair. Die Tannengeschmückten Hütten bieten neben einem Sammelsurium an schönen Dingen auch kulinarische Vielfalt von der Bratwurst bis zum Lebkuchen. Natürlich gibt es überall auch leckeren, wärmenden Glühwein. Ein nostalgisches Karussell begeistert die Kinder, die hier auf Pferden mit wehender Mähne oder auf weiß gefiederten Schwänen mit leuchtenden Augen ihre Runden drehen können. ✨

★ *Weihnachtliches Hamburg* ★

veranstaltungen

Weihnachtsmarkt Gerhart-Hauptmann-Platz

22.11. bis 30.12.2010 (24. und 25.12. geschlossen) | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 21 Uhr, 24.12. 11 bis 14 Uhr

Die 30 Jahre alten Buden versprühen nostalgischen Charme. Handwerker zeigen ihr Können. Es gibt 150 Fachwerkbuden mit kleinen Werkstätten, eine lebensgroße Weihnachtskrippe, Nostalgiekarussell sowie das Wahrzeichen des Weihnachtsmarktes: ein 20 m hoher Weihnachtsbaum geschmückt mit 14.000 Kerzen. Zu ihren Füßen steht eine Holzkrippe mit lebensgroßen Figuren, daneben begrüßt der Weihnachtsmann die Kinder. Für Kinder sicher ebenso spannend ist das Lebkuchenhaus, wo gebastelt werden kann und Märchen vorgelesen werden. Neu dieses Jahr: Eine große Hütte mit Kunsthandwerkern.



Eine Weihnachtskrippe mit kunstvoll geschnitzten lebensgroßen Figuren ist nicht nur Symbol für das volkstümlichste Fest der Christlichen Kirche, sie dient gleichzeitig wieder als Sammelstelle für die St. Petri-Kirchen-Kollekte. Auf einem Podest zu Füßen des Baumes finden Anliegerpräsentationen statt, singen bekannte Chöre, werden Andachten gehalten und Weihnachtskonzerte von Musikschulen, Feuerwehren etc. sowie ein spezielles Aktionsprogramm für Kinder, u. a. ein Nostalgie-Karussell angeboten. ★



Weihnachtsmarkt in der Spitalerstraße

22.11. bis 30.12.2010 | Täglich 11 bis 21 Uhr (geschlossen am 24. und 25.12)

Hier stehen kleine Weihnachtshütten mit einer Vielfalt von Angeboten und am Mönckebergbrunnen steht das zentrale Wahrzeichen des 42. Hamburger Weihnachtsmarktes: ein zwanzig Meter hoher Weihnachtsbaum, dessen 14.000 Kerzen den Platz in ein warmes Licht tauchen. ★

Hamburger Weihnachtsparade

An allen Advents-Sonnabenden (27.11., 4., 11. und 18.12.) startet der festliche Paradenumzug jeweils um 13.00 und um 17.00 Uhr in der Mönckebergstraße, zieht durch die Bergstraße zum Rathausmarkt und zurück. Eine "Vorparade" kündigt das Geschehen um 11.00 und um 15.00 Uhr an. ★

Weihnachtsmarkt am Jungfernstieg

22.11. bis 31.12.2010 (24. und 25.12. geschlossen) | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 21 Uhr



Hamburgs neuester und mit Sicherheit innovativster Weihnachtsmarkt „Winterzauber“ öffnet seine Pforten am Jungfernstieg.



Das Weihnachtsmarkt-Geschehen fügt sich harmonisch ein in das Ambiente um die Binnenalster und des neugestalteten Hamburger Prachtboulevards mit den hier ansässigen Hotels, Unternehmen und exklusiven Boutiquen. Auf einem Ponton auf der Binnenalster lädt eine großflächige Eisbahn die Besucher zum romantischen Schlittschuhlaufen unterm Sternenhimmel ein. Zudem bietet der Weihnachtsmarkt seinen Gästen stimmungsvolle Stunden durch ein attraktives und anspruchsvolles ★



Weihnachtliches Hamburg

Kulturprogramm. Der gesamte Markt überrascht mit seiner weihnachtlichen Lichtinszenierung, die in ihren Motiven, ihrer Lichtfarbe und Leuchtkraft der zeitgenössischen Architektursprache des Standortes entspricht.



Am Jungfernstieg liegen auch die „Märchenschiffe Saselbek und Sielbek“, auf denen wird vom 24. November bis 23. Dezember gebacken, geschminkt, gelesen, gezaubert, gebastelt, gemalt und Theater gespielt.

Weihnachtsmarkt Gänsemarkt

22.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 21 Uhr



Glühwein, Bratwurst, Mandeln und noch viel mehr was das Herz begehrt ist hier zu finden. Auf der Weihnachtsbühne findet ein abwechs-

lungsreiches Programm aus Musik, Literatur, prominenten Gästen, Weihnachtsgottesdiensten, Gospelchören und Bläsergruppen statt. Und wem wird es nicht warm ums Herz, wenn Kinder vor dem Weihnachtsmann ein Gedicht aufsagen um anschließend mit strahlenden Augen ihr Geschenk in Empfang zu nehmen?

Rund um das Lessing-Denkmal sorgen die rustikalen Weihnachtshütten für historisches Flair. Dazu passt auch das nostalgische und glitzernde Kinderkarussell, das Kinderaugen leuchten lässt und für viel Fahrspaß sorgt. Besonders beliebt ist der Markt auch als Treffpunkt für ein kurzes Schwätzchen bei Glühwein und Bratwurst unter Kollegen in der Mittagspause oder auf dem Heimweg.



Weihnachtsmarkt auf der Fleetinsel

22.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 12 bis 21 Uhr

Im Sommer findet hier das beliebte Fleetfest statt, zur Weihnachtszeit werden Glühwein, Weihnachtsspezialitäten und ein umfassendes Programm angeboten. Die Fleet- und Hafennähe und die direkte Verbindung zur Alster geben dem Markt sein ganz eigenes maritimes Flair, für eine zusätzliche maritime Note sorgen zwei Segel-Oldtimer, die aus dem Museumshafen

Övelgönne kommen und im weihnachtlichen Lichterglanz erstrahlen. Natürlich gibt es auch leckere Weihnachtsspezialitäten, Glühwein und viele Stände die schöne Weihnachtsgeschenke zum Kauf anbieten und zum Bummeln einladen. Und für den nötigen Spaß bei den Kleinen sorgt ein Kinderkarussell.

Weihnachtsmarkt an der Hauptkirche St. Michaelis „Michel“

26. bis 28.11.10 | Öffnungszeiten: Fr 15 bis 19 Uhr, Sa und So 11 bis 19 Uhr



Unter dem Motto „Dich schickt der Himmel auf den Michel-Weihnachtsmarkt...“ präsentieren über 80 professionelle und zahlreiche ehrenamtliche Aussteller in der Michel-Krypta, auf dem Kirchplatz und im Gemeindehaus St. Michaelis Kunsthandwerk, Mode, Schmuck, weihnachtliche Dekoration und vieles mehr.

Der "Santa Pauli" Weihnachtsmarkt

25.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Mo bis Do 17 bis 23 Uhr, Fr 17 bis 1 Uhr, Sa 13 bis 1 Uhr, So 13 bis 23 Uhr

Hamburgs "geilster" Weihnachtsmarkt: Hier werden klassisches Weihnachtsambiente und St. Pauli typisches Entertainment zusammen



★ *Weihnachtliches Hamburg*

veranstaltungen

geführt. Der Ü-18-Tannenwald bietet mit Strip-Shows und frivolen Lesungen knisternde Erotik. Da wird den Besuchern nicht nur vom Glühwein heiß! Auch dieses Jahr wacht wieder das Kiez-Original Inkasso Henry mit seiner Peitsche über die Besucher. Bei einem Glühwein im Erotikzelt können die Besucher auf (be)sinnliche Geschenkideen für die weihnachtliche Bescherung anstoßen. Wegen seiner besonderen Lage hat der Markt bis in die Nacht geöffnet und repräsentiert den Kiez mit einem bunten Unterhaltungsprogramm. Neben klassischen Weihnachtsmarkt-Ständen garantieren eine Show-Bühne mit täglichem Live-Musik-Programm, eine Open-Air-Kunstgalerie und ein sonntägliches Kinderprogramm, Spaß für Groß und Klein. ★

Weihnachtsmarkt in Ottensen

22.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 bis 21 Uhr, So 12 bis 21 Uhr

Mit seinen mehr als 40 rot-weißen skandinavischen Hütten, der liebevollen Dekoration mit übergroßen Märchenbildern und der illuminierten Weihnachtstanne im Zentrum des Marktes ist dieser Weihnachtsmarkt schon etwas Besonderes. Das Weihnachtsdorf im Herzen Altonas vor dem EKZ Mercado zählt bis zu 100.000 Besucher täglich.

Besondere Programmpunkte sind u. a. Kutschfahrten für die ganze Familie sowie Live-Musik an den Glühweinständen. Mittwochs und Sonntags begeistert das Puppentheater Kinder und Eltern gleichermaßen. ★

Weihnachtsmarkt Niendorf

25.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 19 Uhr

Der größte Weihnachtsmarkt im Nordwesten Hamburgs bietet zahlreiche Höhepunkte. Auf der traditionellen 350 qm großen Eisfläche kann man zu stimmungsvoller Musik um eine beleuchtete Riesentanne nach Herzenslust Schlittschuh laufen. Oder man bummelt bei Glühwein und Schmalzgebäck gemütlich über den liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt und bewundert Kunsthandwerk, weihnachtliche Geschenkartikel und Dekorationen. Es gibt eine Krippe mit handgearbeiteten lebensgroßen Holzfiguren und eine „Sternenhütte“ am südlichen Tibarg mit ständig wechselnden Kunsthandwerkern.

Ein besonderes Highlight ist ein großes Lappenzelt direkt aus Schweden, in dem schwedische Künstler Kunsthandwerk aus ihrer Heimat vorstellen, produzieren und verkaufen. Dort wird man auch mit schwedischen Köstlichkeiten versorgt.

Die Eisbahn hat Mo.-Fr. von 15 bis 19 Uhr geöffnet! Sa./So. von 10 bis 14 Uhr und 15 bis 19 Uhr. ★



Weihnachtsmarkt vor dem Harburger Rathaus
19.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 11 bis 20 Uhr

Auf dem traditionellen Weihnachtsmarkt vor der historischen Kulisse des Rathauses überraschen liebevolle Geschenkideen und leckere Köstlichkeiten. Im Mittelpunkt steht ein reichhaltiges Programm von und für Kindern. Dabei gibt es einiges zu erleben. Der Weihnachtsmann kommt mit der Feuerwehr, im Open-Air-Winterkino rast der "Polarexpress". Dazu sorgen der Harburger Adventskalender, die "Elfenwiese", Schulhöre, Spielmannszüge und Weihnachtskonzerte für stimmungsvolle und besinnliche Unterhaltung. Natürlich kommen auch die erwachsenen Besucher nicht zu kurz - das Winterkino zeigt die "Feuerzangenbowle, vom Rathaus ertönen die Trompeten über den Markt und Pastor Engelhardt hält die Andacht zum Totensonntag. Wem das alles noch nicht genug ist, kann sich an den zahlreichen Ständen kulinarischen Köstlichkeiten hingeben oder sich von einem heißen Punsch Körper und Seele erwärmen lassen. ★

Weihnachtsmarkt im Zentrum Bergedorf

22.11. bis 23.12.2010 | Öffnungszeiten: Täglich 12 Uhr bis 20 Uhr ★

Der Weihnachtsmarkt in Bergedorf ist der älteste Weihnachtsmarkt Hamburgs und bietet mitten in der schönen Bergedorfer Altstadt eine besonders authentische Atmosphäre. Besonders schön sind die festlich beleuchteten Pagodenzelte, die im Bergedorfer Schlosspark zu einem gemütlichen Weihnachtsbummel einladen. Vor der Kirche befindet sich eine Große Weihnachtskrippe. Jeden Samstag und Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr wird ein großes Musikprogramm dargeboten.



Winter-DOM auf dem Heiligengeistfeld vom 05.11. bis 05.12.2010



Am 5. November 2010 beginnt auf dem Heiligengeistfeld zum dritten Mal in diesem Jahr das größte Volksfest des Nordens – der Winter-DOM.

Für 31 Tage verzaubert der Winterdom die Besucher mit seinem unverwechselbaren Charme und lockt mit dem Geruch gebrannter Mandeln. Bis zum 5. Dezember präsentieren über 250 verschiedene Schaustellerbetriebe auf der 1,6 Kilometer langen DOM-Meile eine Mischung aus Nostalgie und hochmodernem Action-Spaß für die ganze Familie.

Die dritte Spielzeit des Jahres ist nicht nur die Traditionsreichste, sondern gleichzeitig auch der Ursprung des Hamburger DOM. Bereits im 9. Jahrhundert haben die fliegenden Händler bei Schmuddelwetter Schutz unter den Gewölben des Mariendom zu Hamburg gesucht – es war „DOM-Zeit“. Ab dem 14. Jahrhundert wurde der alljährliche Weihnachtsmarkt offiziell in den Mariendom verlegt. Seither freut sich Hamburg und seine Besucher jedes Jahr im Winter auf pures Volksfest-Vergnügen.



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von
15.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Freitag und Sonnabend von
15.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Sonntag von 14.00 Uhr bis
23.00 Uhr



Hamburg Messe
und Congress

Termin-Ankündigung – Messe Hamburg

Messeplatz 1, 20537 Hamburg
040 – 3569 -0
www.hamburg-messe.de
info@hamburg-messe.de

Bis 07. November 2010

hanseboot

Internationale Bootsausstellung
Hamburg

17. bis 19. November 2010

GET Nord

Fachmesse Elektro, Sanitär, Heizung,
Klima

03. bis 05. Dezember 2010

mineralien hamburg

Internationale Börse für Mineralien,
Fossilien, Edelsteine und Schmuck



Hamburg Messe
und Congress

eurobest!

the european awards for creative excellence

3. Eurobest Advertising Festival in Hamburg

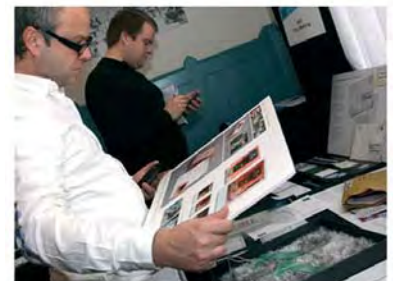
Das 3. Eurobest Advertising Festival, eines der wichtigsten europäischen Veranstaltungen der Kreativ- und Werbebranche, findet vom 6. bis 8. Dezember 2010 in den Räumen der Handelskammer Hamburg statt.

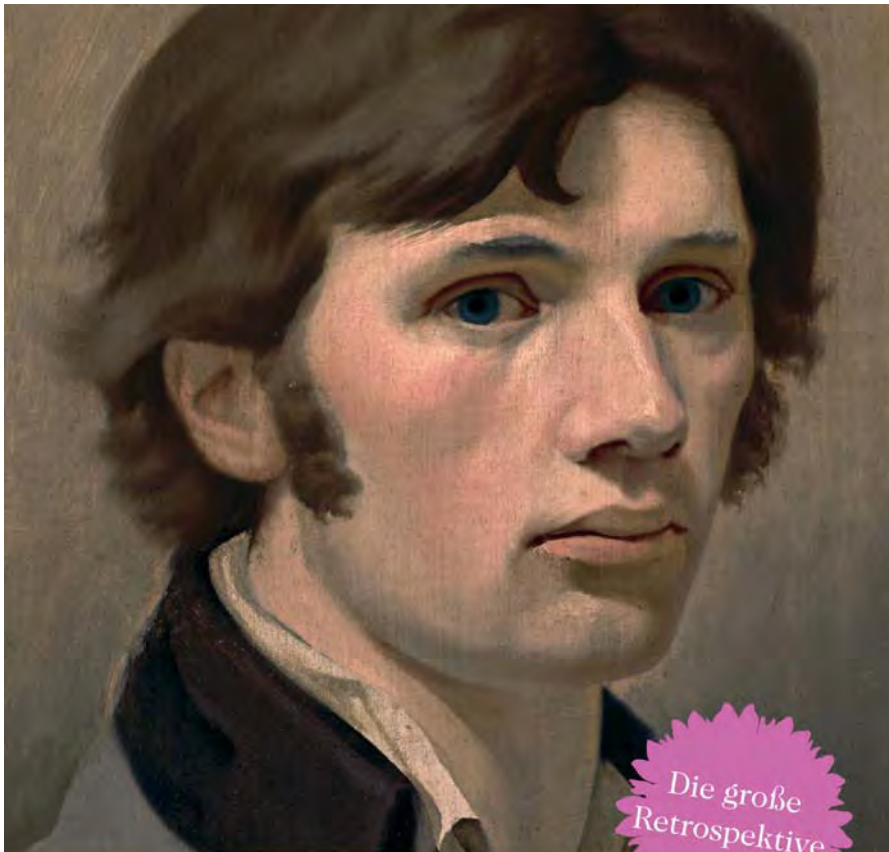
Organisator der Eurobest, die in den beiden vergangenen Jahren in Stockholm und Amsterdam stattfand, ist das International Advertising Festival (IAF) mit Sitz in London, das auch den weltweit wichtigsten Kreativwettbewerb, die Cannes Lions, ausrichtet. Das IAF wird bei der Organisation vom deutschen Länderrepräsentanten der Weischer Mediengruppe aus Hamburg unterstützt.

Das Eurobest Festival, mit seinen zahlreichen Seminaren, Workshops und Ausstellungen, dient als Forum für europäische Agenturen und internationales Networking. Höhepunkt des Festivals ist die Gala mit der Verleihung der Awards. Zum Eurobest Festival werden rund 1.000 Teilnehmer aus circa 40 Nationen erwartet. Gerechnet wird mit über 4.000 Wettbewerbsbeiträgen, die von einer Jury bewertet werden. Neben dem Fachkongress mit etwa 100 hochrangigen Referenten aus ganz Europa, wird ein Wettbewerb für den kreativen Nachwuchs in die Veranstaltung integriert.

Weitere Informationen unter: www.eurobest.com

©Fotos: IAF





Die große
Retrospektive

HAMBURGER
KUNSTHALLE

Kosmos **Runge**
Der Morgen der Romantik

3. Dezember 2010 bis 13. März 2011

Philipp Otto Runge

Philipp Otto Runge wurde am 23. Juli 1777 in Wolgast geboren und verstarb am 2. Dezember 1810 in Hamburg an Tuberkulose.

Er war neben Caspar David Friedrich der bedeutendste deutsche Maler der Frühromantik.

Philipp Otto Runge wurde in der See- und Handelsstadt Wolgast in Schwedisch-Pommern als neuntes von elf Kindern der Eheleute Daniel Nikolaus Runge (1737–1825) und Magdalena Dorothea (1737–1818), Tochter des Hufschmieds Daniel Christian Müller, geboren.

Der Großvater väterlicherseits, Nicolaus Runge (1700–1766), entstammte einer Rügener Bauernfamilie, der sich nach 1720 in Wolgast niederließ und 1729 das Bürgerrecht erwarb. Der Vater des Künstlers Daniel Nikolaus war Kaufmann und Reeder.

Sein Sohn, der bereits im frühen Kindesalter an Lungentuberkulose erkrankte, sollte ursprünglich in die Fußstapfen seines Vaters treten, konnte aber seinen Wunsch, Maler zu werden, durchsetzen.

1789 besuchte Runge die Wolgaster Schule, deren Leiter Ludwig Gotthard Kosegarten war.

Nach erstem Zeichenunterricht 1797 durch Heinrich Joachim Herterich und Gerdt Hardorff d. Ä. in Hamburg studierte er in den Jahren 1799 bis 1801 an der kgl. Akademie in Kopenhagen bei Jens Juel. Hiernach studierte er von 1801 bis 1804 in Dresden an der Kunstakademie, wo er in Kontakt zu den Romantikern, vor allem Caspar David Friedrich und Johann Gottfried Quistorp aufnahm.

Der Dichter Ludwig Tieck, den er in Dresden kennenlernte, vermittelte ihm die Mystik Jakob Böhmes und machte ihn mit den Anschauungen Novalis' vertraut. Auf einer Reise nach Weimar lernte er Johann Wolfgang von Goethe kennen. 1804 heiratete er die Dresdner Kaufmannstochter Pauline Bassenge, die ihm häufig als Modell diente. Das Paar siedelte nach Hamburg über. Zeitlebens betrieb Runge das Kunsthandwerk des Scherenschnitts und sandte Goethe zum Beispiel zahlreiche Blumen für die Zimmerdekoration samt Anleitung zur Anbringung und Aufbewahrung der Schnitte. Einige Zeitgenossen wussten seine Scherenschnitte zu schätzen. So bewunderte Johanna Schopenhauer seine Silhouetten so sehr, dass sie selbst versuchte in Runges Manier zu schneiden. Runge, der gegen die akademische Malerei opponierte, ist neben Friedrich der bedeutendste Maler norddeutscher Romantik. Er vertritt zusammen mit Friedrich die Norddeutsche Frühromantik. Als Kunsttheoretiker äußerte er für die damalige Zeit revolutionäre Gedanken. Stärker als Friedrich beschäftigte ihn das Figurenbild und vor allem als Porträtist von Kindern schuf er Beachtliches (z. B. Die Hülsenbeckschen Kinder, 1806). Inspiriert von Ludwig Tiecks Künstlerroman Franz Sternbalds Wanderungen entwickelte er eine spekulative Auffassung von der „Landschaft“ als großer „Hieroglyphe“, d.h. Allegorie oder Symbol (Beispiele: Die zwei Fassungen von Der Morgen, Arions Meerfahrt, Die Zeiten). Nach Runge konnte die „tiefste Mystik der Religion“ nur in einer neuen Kunst der „Landschafterey“ ausgedrückt werden.

Runges Farbenkugel

Zur Kunsttheorie trug Runge durch seine Schrift Farbenkugel bei, über die er mit Johann Wolfgang von Goethe korrespondierte. Er schuf das erste drei-dimensionale Farbsystem. Runges Landschaft und sein Konzept, die gesamte Umgebung des Menschen künstlerisch zu gestalten, machen ihn zum Vorbereiter des Gesamtkunstwerks. Für die deutsche Literatur leistete Runge Beiträge, indem er mehrere Gedichte verfasste. Er schrieb die beiden Märchen „Van den Machandelboom“ und „Van den Fischer und siine Frau“ und stellte sie den Gebrüdern Grimm zur Verfügung. Selbst wurde er auch zur Romanfigur in „Der Butt“ von Günter Grass. Mit Clemens Brentano führte Runge einen Briefwechsel, der 1974 als Buch veröffentlicht wurde, herausgegeben von Konrad Feilchenfeldt.

Ein sehr großer Teil des abbildenden Lebenswerks wurde 1931 beim Großbrand des Münchner Glaspalastes zerstört. In der Hamburger Kunsthalle, wo bereits 1977/78 die Ausstellung Runge und seine Zeit stattfand und wo für 2010/11 eine neuerliche umfassende Werkschau angekündigt ist, befindet sich fast das gesamte erhaltene Werk Runges. Einige seiner Werke sind auch im Besitz des Kulturhistorischen Museums der Stadt Stralsund erhalten geblieben.



©Fotos: Hamburger Kunsthalle

Die Hamburger Kunsthalle widmet dem großen Künstler der deutschen Romantik die Retrospektive „Kosmos Runge – Der Morgen der Romantik“, die vom 03. Dezember 2010 bis 13. März 2011 gezeigt wird. Die Ausstellung zeigt mit 35 Gemälden, über 200 Zeichnungen und 50 Scherenschnitten das ganze Panorama seines Schaffens. Im Mittelpunkt steht das Ringen des Künstlers um die beste, die endgültige Umsetzung seiner Ideen. Von der ersten Skizze bis zum fertigen Gemälde bekommt der Besucher so den Eindruck, dem Visionär und Künstler bei der Arbeit über die Schulter blicken zu können.

Das Staatsarchiv Hamburg feierte im September 2010 sein 300-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlass lud das Hamburger Staatsarchiv am 11.09.2010 zu einer Festveranstaltung in sein Haus. Es nahmen Gäste aus Bürgerschaft, Senat, Verwaltung, Wissenschaft und Archivwesen teil.

Nach einführenden Worten des Amtleiters und Direktors des Staatsarchivs Dr. Udo Schäfer nahm Kultursenator Reinhard Stuth in seinem Grußwort das nachhaltige Wirken des Hauses in den Blick.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Rainer Postel zum Thema "Das Gedächtnis der Stadt als Behörde". Er beleuchtete anschaulich die Einsetzung des ersten wissenschaftlichen Archivars Nicolaus Stampeel, einem Senatssekretär und späteren Bürgermeister, vor genau 300 Jahren und wies auf die Ausstellung mit dem Titel „Akta generalia betreffend ... Stadtgeschichte Original“ hin.

Erstmals erwähnt wurde das Archiv im Jahre 1293. Seit seiner Gründung ist es Aufbewahrungsort der wichtigen Dokumente der Stadt Hamburg. Seit dem 11. September 1710, als Hamburg früher als viele andere Städte und Staaten mit Nicolaus Stampeel einen wissenschaftlichen Archivar berief,

300 JAHRE HAMBURGER STAATSARCHIV



werden die Dokumente systematisch ausgewählt, bewahrt und erschlossen. Seit etwa 150 Jahren sind die Dokumente auch öffentlich zugänglich. Archive verfügen wie wenige Institutionen über einen multimedialen Reichtum an einmaligen Informationen. Diese seit Jahrhunderten auszuwählen, zu sichern und Ihnen aus erster Hand schnell zu vermitteln – das macht die Kompetenz der Archive aus. Damit helfen sie Ihnen, die vielfältigsten Fragen der Zeit zu beantworten. Das Staatsarchiv Hamburg leistet diesen professionellen Service seit 300 Jahren.

Mit seinen über 30.000 Metern an Unterlagen der hamburgischen Verwaltung sowie bedeutender privater Einrichtungen und Persönlichkeiten der Stadt hält es als Partner der Verwaltung, Dienstleister für die historisch interessierte Öffentlichkeit und Bewahrer rechtlicher Zeugnisse und einmaligen Kulturgutes für jedermann die erforderlichen Informationen zur Freien und Hansestadt bereit. Das Staatsarchiv Hamburg, mit Sitz in der Kattunbleiche 19 in 22041 Hamburg-Wandsbek, ist eine elementare Stütze der modernen Informationsgesellschaft.

Weitere Informationen unter www.staatsarchiv.hamburg.de

Der Kommissar

Im November wäre Eric Ode 100 Jahre alt geworden



Erik Ode, deutscher Schauspieler, Regisseur und Synchronsprecher, wurde am 6. November 1910 in Berlin unter dem bürgerlichen Namen Fritz Erik Signy Odemar geboren und verstarb am 19. Juli 1983 in Kreuth-Weißbach.

Sein Vater war der Schauspieler Fritz Odemar, der in etlichen Spielfilmen der UFA mitwirkte.

Bereits als 13-jähriger spielte Erik Ode 1923 in dem Stummfilm I.N.R.I. mit. Gemeinsam mit Max Colpet gründete er 1928 in Berlin das Kabarett Anti.

Nach seiner Schauspielausbildung spielte er Theater und hatte kleine Rollen beim Tonfilm.

Während des Krieges war er in der Truppenbetreuung tätig und wurde gegen Ende als

Funker eingezogen. 1942 heiratete Ode die Wiener Schauspielerin Hilde Volk, mit der er bis zu seinem Lebensende verheiratet war.

Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte er an der Komödie am Kurfürstendamm und machte wieder Kabarett. Zudem führte er beim neuen NWDR Hörspielregie.

1948 wurde er Oberspielleiter beim Sender RIAS.

Auf der Bühne war Ode in Stücken wie Pygmalion von George Bernard Shaw und Charleys Tante zu sehen. In Berlin führte er für das MGM-Synchronstudio auch Synchronregie und agierte als Synchronsprecher von Fred Astaire, Gene Kelly, Bing Crosby und Cary Grant. In der deutschen Synchronfassung von Singin' in the Rain sprach Ode Gene Kelly nicht nur, sondern übernahm auch dessen Gesangsparts, da die Songs ebenfalls übersetzt wurden.

Ab 1961 arbeitet Ode für das Fernsehen. Bekannt wurde er einem breiten Publikum vor allem durch die Fernsehkrimiserie "Der Kommissar", in der er in 97 Episoden die Rolle des Kommissar Keller verkörperte.

Fast jeder Fernsehdeutsche sah zu, wie er quer durch alle Milieus Schurken in die Falle gehen ließ, mit abgeklärter Geduld, die seine "Jungs" oft stutzig machte. Diese Serie war neben ihrem Nachfolger Derrick die erfolgreichste Krimiserie der ersten Fernsehjahrzehnte in der Bundesrepublik.

Von 1978 bis 1980 spielte Ode im Regionalprogramm der ARD in der Krimiserie "Sonne, Wein und harte Nüsse" die Hauptrolle des Polizisten im Ruhestand Eric Ott, der in seinem Altersdomizil in der Provence den örtlichen Kriminalpolizisten Giraud bei der Lösung schwieriger Fälle unterstützte.

Nachdem Ode 1982 auf einer Münchner Theaterbühne einen Schwächeanfall erlitten hatte, zog er sich aus dem Berufsleben zurück.

Erik Ode starb am 19. Juli 1983 in Weißbach/Tegernsee und wurde in der See bestattet.



Quelle und Fotos: Freundeskreis Der Kommissar

Ausstellungen

Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 HH, Tel. 428 135-2143 (tägl. Di-So 10 -17 Uhr) www.altonaermuseum.de
 „Robert Moser – RAUM – SCHIFF“, bis 26.09.10
 „Jaro Straub: Koppelnavigation. Mehrdimensionales in Skulptur, Zeichnung und Fotografie“, bis 09.01.11

Ballinstadt, Das Auswanderermuseum, Veddeler Bogen 2, 20539 HH, Tel. 31979 6-15 (tägl. 10-18 Uhr) www.ballinstadt.de
 Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 (Di-So 10-17 Uhr/ab 16.10. nur Di, Do, Sa, So) www.brahms-hamburg.de
 Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960 (tägl. 11-19 Uhr)
 „Marc Chagall. Lebenslinien“, bis 16.01.11

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Photographie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030 (Di-So 11-18 Uhr) www.deichtorhallen.de
 „Paul Graham – Fotografien“, bis 09.01.11
 „Paul Gernes – Retrospektive“, bis 16.01.11

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632 (Di-So 11-18 Uhr) www.akademie-der-kuenste.de
 „Hans Kock – Skulpturen und Zeichnungen – Gedächtnisausstellung“, bis 16.01.11

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr)
 „Noble Gäste. Meisterwerke des Impressionismus aus der Kunsthalle Bremen“, bis 01.11
 „David Tremlett – Drawing Rooms“, verlängert bis 09.01.11
 „All art has been contemporary“, bis 31.10.10
 „Kirchner“, bis 16.01.11
 „Through the Forest. Rodney Graham“, bis 30.01.11
 „Kosmos Runge – Der Morgen der Romantik“, 03.12.10-13.03.11
 „Cut – Scherenschnitte 1970-2010“, 12.11.10-06.02.11

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH (Di -Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.hamburgmuseum.de
 „Aufbruch in die Moderne, Brand von 1842 – Auswanderung über Hamburg – Überseehandel“, Dauerausstellung
 „Öffentliche Restaurierungsausstellung“, bis Dezember 10

Kamm In, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
 Jeden Mittwoch 18-24 Uhr „After-Work-Treff“, Live-Musik und Klönschnack. Equipments für Musiker sind vorhanden. Eintritt frei!

Museum der Arbeit, Stiftung Historische Museen Hamburg, Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330 (Mo 13-21 Uhr, Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.museum-der-arbeit.de
 „Werbewelten made in Hamburg. 100 Jahre Reemtsma“, bis 20.03.11

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732 (Di-So 11-18 Uhr, Mi+Do 11-21 Uhr)
 „Body & Soul. Menschen-Bilder aus vier Jahrtausenden“, bis 16.01.11
 „Bilder aus der Zehn-Bambushalle. Holzschnitte aus einem Chinesischen Mal-Lehrbuch“, bis 31.12.10
 „Schöner sitzen. 50 Jahre Stuhl-Design“, bis 01.05.11

Museum für Völkerkunde Hamburg, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr) www.voelkerkundemuseum.com
 Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 HH, Tel. 42838-5857 (Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa-So 10-21 Uhr) www.sub.uni-hamburg.de

Stadtmodell, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 13-17 Uhr)
 „Hamburger Innenstadt“, Dauerausstellung, auf einer Fläche von rund 111 qm im Maßstab 1:500



Galerie Kunststätte am Michel (KaM) | Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
 Neanderstrasse 21, 20459 Hamburg | +49 (40) 25 49 75 30
 info@galerie-kam.de | www.galerie-kam.de
 Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr, Sonnabend 11.00 - 14.00 Uhr

Termine

Dauerausstellung „*Arte America Latina*“
 Zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika



Carlos Gorriarena
 (Argentinien)



Hernández Torres
 (México)

Ausstellung „*Antonio Zapata - Laberinto de vida*“
 verlängert bis zum 31.12.2010
 Ausstellung „*Laberinto de vida*“ - Ölmalerei



WEIHNACHTSBAZAR Künstlerinnen & Künstler der Galerie Kunststätte am Michel laden Sie ein, in der Vorweihnachtszeit, **jeden Sonnabend, 6., 13., 20. und 27. November, zwischen 11.00 und 16.00 Uhr**, den traditionellen WEIHNACHTSBAZAR zu besuchen. Angeboten werden kleinformartige Bilder und Skulpturen, Keramik, Silberschmuck, Bücher, Antiquitäten, sowie kulinarische Köstlichkeiten aus Lateinamerika. Ein Teil des Verkaufserlöses kommt gemeinnützigen Projekten zu Gute. Der Eintritt ist frei - Wir freuen uns auf Sie!





Kreativ. Individuell. Hanseatisch.

Sie benötigen ...

- ... hochwertige Kataloge, edle Broschüren, exklusive Flyer oder klassische Bücher?
- ... responsestarke Mailings, TZ-Beilagen, Umverpackungen, Geschäftspapiere im gleichen Corporate Design Ihrer Broschüren oder Displays für den PoS?
- ... logistische Abwicklung und Versand an verschiedene Empfänger?
- ... Muster vorab in Auflagenqualität, ganz schnell?
- ... Beratung und Optimierung Ihrer Printprodukte?
- ... vielleicht Satz und Gestaltung, Reinzeichnung, Bildbearbeitung und Übersetzung?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir beweisen Ihnen gern, ...

... dass Qualität und Zuverlässigkeit nicht teuer sein müssen.

Fordern Sie gerne unsere Unterlagen an!

RieckDruck GmbH

Schnackenburgallee 41 B
22525 Hamburg

Telefon (040) 707 08 16-60
Telefax (040) 707 08 16-70

Kontakt@RieckDruck.de
www.RieckDruck.de